

SCHULPROGRAMM DER DEGERFELDSCHULE

GRUNDSCHULE MIT EINGANGSSTUFE DES WETTERAUKREISES
IN BUTZBACH

3. FORTSCHREIBUNG JULI 2009

Inhaltsübersicht

1. Zur Handhabung unseres Schulprogramms	2
1.1. Adressaten	
1.2. Schulprogramm und Fortschreibung	
2. Grundzüge unserer Schule	3
2.1. Schulsystem und Unterricht	
2.2. Kollegium und Schulleitung	
2.3. Elternarbeit	
2.4. Schulgebäude und Verwaltung	
2.5. Problembereiche und Lösungsansätze	
3. Leitsätze und Ziele	8
3.1. Rahmenplan Grundschule	
3.2. Curricula	
3.3. Konzepte	
3.4. Unser Leitfaden	
3.1.1. Bereich Unterricht	
3.1.2. Bereich Erziehung	
3.1.3. Bereich Schulleben	
3.1.4. Bereich Arbeitsplatz Schule und Verwaltung	
4. Arbeitsschwerpunkte der vergangenen zwei Jahre	12
4.1. Schülerbücherei	
4.2. Integration von Familien nicht deutscher Herkunft	
4.3. Diagnose und Förderung	
4.4. Lesekompetenz	
4.5. Hessentag und Schuljubiläum 2007	
4.6. Umgestaltung des Schulgeländes	
4.7. Kleinklasse für Erziehungshilfe	
4.8. Vertretungskonzept	
4.9. Streicher - Klasse	
4.10. Sonstiges	
5. Evaluation	17
6. Entwicklungsschwerpunkte in den nächsten 2 Jahren	18
6.1. Organisatorischer Rahmen	
6.2. Aufgabenfelder	
6.2.1. Erziehungs- und Bildungsplan 0 - 10	
6.2.2. Bildungsstandards	
6.2.3. Schule und Gesundheit	
6.2.4. Erziehungsvereinbarungen	
6.2.5. Schulsystem Eingangsstufe	
6.2.6. Erweiterung der Mittagsbetreuung	
7. Fortbildungsplan	25
8. Aspekte der Organisationsentwicklung	25
8.1. Standort Degerfeld	
8.2. Schulsystem Eingangsstufe	
8.3. Personalentwicklung	
8.4. Interne Organisation	
8.5. Stundenplangestaltung	
8.6. Ganztagsangebot	
9. Die 3. Fortschreibung im Ablauf	
10. Gesamtzeitplan für die geplanten Maßnahmen	
11. Zustimmungserklärungen	

1. Zur Handhabung unseres Schulprogramms

1.1. Adressaten

Adressaten für das Schulprogramm sind Kollegium, Eltern, Staatliches Schulamt und Schulträger.

Dem **Kollegium** dient das Schulprogramm in erster Linie als Arbeitsgrundlage für laufende Projekte. Es enthält die für einen Zeitraum von ca. zwei Jahren favorisierten Entwicklungsschwerpunkte und Ziele.

Die **Eltern** nutzen das Schulprogramm insbesondere für eine umfassende Information über unsere Schule und deren Profil. Über Elternbeirat und Schulkonferenz sowie eigene Arbeitsgruppen sind sie an der Gestaltung wesentlich beteiligt.

Das **Staatliche Schulamt** als Schulaufsichtsbehörde wird durch das Schulprogramm über die Besonderheiten der Schule, deren Arbeitsweisen und Ziele informiert und somit in die Lage versetzt, die pädagogische Arbeit an der Schule zu überwachen.

Der **Schulträger** kann mit Hilfe des Schulprogramms Erkenntnisse für Schulentwicklung, Ausstattung und bauliche Maßnahmen gewinnen.

1.2. Schulprogramm und Fortschreibung

Mit der Erarbeitung des ersten Schulprogramms wurde an der Degerfeldschule im Oktober 1998 begonnen. Es wurde im Dezember 2000 in allen Gremien der Schule abgestimmt und dem Staatlichen Schulamt vorgelegt. Die Zustimmung von dort erfolgte im Februar 2003.

Empfehlungen und Anregungen durch das Staatliche Schulamt für die Weiterarbeit flossen in die 1. Fortschreibung des Schulprogramms ein, das im Juni 2003 verabschiedet wurde. Eine Rückmeldung durch das Staatliche Schulamt dazu erfolgte nicht.

Die 2. Fortschreibung des Schulprogramms erfolgte im Juli 2006. Im Bericht zur Schulinspektion, die im Juni 2007 durchgeführt wurde, wird das Schulprogramm als eine der Stärken im Qualitätsbereich „Entwicklungsziele und Strategien“ beschrieben.

Für die nun vorliegende 3. Fortschreibung wurde der inhaltliche Aufbau des Schulprogramms beibehalten:

Die im Folgenden unter **Punkt 2** dargestellten Grundzüge beschreiben in einer groben Zusammenfassung das Profil unserer Schule. Dieser Teil des Schulprogramms wird mit jeder Fortschreibung auf den neusten Stand gebracht und kann auf der Homepage der Schule nachgelesen werden.

Unter **Punkt 3** sind Leitsätze und Grobziele für die Bereiche Unterricht, Erziehung, Schulleben und Arbeitsplatz Schule beschrieben. Für das Erreichen dieser Ziele hat sich die Schule über verschiedene Handlungsabläufe verständigt und entsprechende Maßnahmen getroffen, die ständig überprüft und bei Handlungsbedarf geändert werden. Dieser „Leitfaden“ liegt dem Staatlichen Schuljahr mit Stand vom Juni 2006 vor; in der Fortschreibung werden neue Inhalte und Änderungen jeweils ergänzt.

Für besondere Bereiche hat das Kollegium schuleigene Curricula und Konzepte erarbeitet.

Besondere Vorhaben der letzten zwei Jahre sind als Arbeitsergebnisse aus dem Schulprogramm vom Juni 2006 unter **Punkt 4** dargestellt.

Für neue Entwicklungsschwerpunkte wählen das Kollegium und der Elternbeirat aus dem Themenspeicher bzw. aktuellen Anlässen und/oder den Vorgaben aus dem Kultusministerium jeweils Themen aus, die in der Folgezeit bearbeitet werden sollen. Dies wird mit allen Gremien der Schule abgestimmt. Unter **Punkt 5** werden die dazu formulierten Ziele und geplanten Maßnahmen sowie die Evaluationsmethoden dargestellt. Ergebnisse aus dieser Arbeit fließen jeweils in die nächste Fortschreibung ein.

Im Zusammenhang mit den Themen des Schulprogramms und den aktuellen Gegebenheiten wird der Fortbildungsbedarf ermittelt. Der daraus entwickelte Fortbildungsplan ist unter **Punkt 6** dargestellt.

Die Darstellungen unter **Punkt 7** geben Hinweise auf zukünftige Entwicklungen der Schule insgesamt.

2. Grundzüge unserer Schule

2.1. Schulsystem und Unterricht

Als Grundschule mit **Eingangsstufe** fühlen wir uns dieser Schulform besonders verpflichtet und haben im Laufe einer langjährigen Erfahrung verschiedene Konzepte zu Inhalten und Methoden, Lernzielen, Klassenbildung, Lehrereinsatz, Lernmaterial und Zusammenarbeit mit den Kindergärten entwickelt und erprobt. Eine Überarbeitung des Pädagogischen Konzepts der Eingangsstufe wurde Ende 2000 begonnen. Mittlerweile liegt ein umfangreiches Werk vor, das folgende Aspekte umfasst: „Übergang zwischen Kindergarten und Schule“, „Unterrichtsmethoden und Rhythmisierung“, „Unterrichtsinhalte/Materialien“ sowie „Diagnose und Förderung“.

Die **Schüler und Schülerinnen** der Degerfeldschule kommen aus dem Bereich der Kernstadt Butzbach und aus dem Stadtteil Griedel. In der Kernstadt gibt es zwei Schulbezirke und wegen der besonderen Schulform der Eingangsstufe die Möglichkeit des Schulbezirkswechsels.

Gestattungsanträge kommen verstärkt aus dem Schulbezirk der Stadtschule, aber auch aus den umliegenden Gemeinden.

Der **rhythmisierte Schulvormittag** und **verlässliche Schulzeiten** sind seit 1992 wesentliche Bestandteile unseres Konzeptes. Es gibt unterschiedlich lange Unterrichtsblöcke, in denen Lern-, Spiel- und Bewegungsphasen je nach Altersstufe gestaltet werden. Wesentliche Elemente der unterrichtlichen Arbeit sind Tages- und Wochenplan, offener Anfang, Morgenkreis, Arbeit an Projekten u.ä..

Jede Klassenlehrerin unterrichtet die überwiegende Anzahl ihrer Stunden in eigener Klasse; Fachunterricht bildet die Ausnahme.

Schulbeginn und Schulschluss an der Degerfeldschule unterliegen den äußeren Zwängen der Schülerbeförderung, die dem öffentlichen Linienverkehr angepasst und mit weiteren Butzbacher Schulen koordiniert werden muss.

Zeitraster:

			Verlässliche Schulzeit	
Stunde	Zeit		Eingangsstufe und 2. Schuljahr	3. und 4. Schuljahr
1.	7.40 - 8.10	30'		
2.	8.10 - 9.10	60'		
	9.10 - 9.20	10'	Frühstück in der Klasse	
	9.20 - 9.40	20'	Hofpause	
3.	9.40 - 10.25	45'		
4.	10.25 - 11.10	45'		
	11.10 - 11.25	15'	Hofpause	
5.	11.25 - 12.10	45'		
6.	12.10 - 12.40	30'		

Seit dem Schuljahr 2006/2007 gibt es eine **Unterrichtsgarantie**. Mit Hilfe von außerschulischen Mitarbeitern wird gewährleistet, dass kein Pflichtunterricht mehr ausfällt, wenn Lehrkräfte fehlen.

Im September 2004 wurde ein **Förderverein Degerfeldschule** gegründet, der sich zunächst mit der Einrichtung eines **Betreuungsangebotes** über die verlässliche Schulzeit hinaus beschäftigt hat. Dieses Angebot ist seit dem Schuljahr 2004/2005 fest installiert. Hier werden angemeldete Kinder in der „Löwengrube“ bis 15 Uhr betreut; ein warmer Mittagstisch wird angeliefert.

Der Vorstand des Fördervereins kümmert sich um das Personal, das Anmeldeverfahren und die finanziellen Angelegenheiten.

Weiterhin unterstützt der Verein die Schule finanziell bei besonderen Anlässen und organisiert **Fortbildungsveranstaltungen für die Eltern**.

Etwa die Hälfte aller Kinder kommt mit dem Bus zur Schule. Die **Schülerbeförderung** erfolgt mit Linienbussen. Kinder, die mehr als 2 km von der Schule entfernt wohnen, bekommen kostenlose Fahr-

scheine über das Schulverwaltungsamt. Kinder, die weniger als 2 km von der Schule entfernt wohnen, werden privat befördert, laufen oder beantragen ein kostenpflichtiges "Junior-Ticket".

Verschiedene **schulische Veranstaltungen** sind fest installiert:

- Informationsabend zur Eingangsstufe
- Anmeldung der Neulinge an zwei Nachmittagen mit Spielmöglichkeiten und Bewirtung
- "Schnuppertag" für die Kinder der neuen E1 im zukünftigen Klassenraum
- erster Elternabend für die Eltern der Schulanfänger vor den Sommerferien
- Einschulungsfeier in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden
- Schulanfangsgottesdienste in der ersten Schulwoche
- Fasching in der Schule (Rosenmontag)
- Verabschiedungsfeier der 4. Schuljahre
- großes Sommerfest im Rhythmus von zwei Jahren, auch als Abschluss einer Projektwoche
- regelmäßige Teilnahme an Schwimm- und Leichtathletikwettkämpfen
- Bundesjugendspiele
- „Lesenächte“ und „musikalische Nächte“ für die Jahrgangsstufen E2 bis 4

An unserer Schule wird **Unterricht** in der **Herkunftssprache** (Türkisch) erteilt.

Als besondere **Fördermaßen** bietet die Degerfeldschule ambulante Maßnahmen in den Bereichen **Sprache, Lernhilfe und Erziehungshilfe** an. Fachkompetente Kolleginnen stehen hier für die Beratung von Kolleginnen und Eltern zur Verfügung und erteilen Förderstunden für einzelne Kinder. Dabei werden wir vom **Förder- und Beratungszentrum** an der Gabriel-Biel-Schule unterstützt. Weiterhin gibt es auch die Möglichkeit des **Gemeinsamen Unterrichtes** behinderter und nicht behinderter Kinder.

Die Kinder der 4. Klassen gehen regelmäßig zum **Schwimmunterricht** ins Butzbacher Hallenbad; im 3. Schuljahr wird ein Kurs für Nichtschwimmer angeboten.

Zusätzliche Lehrerstunden im Rahmen § 2, Abs. 5 der Verordnung über die Stundentafel verwenden wir für freiwillige, jahrgangsgemischte **Arbeitsgemeinschaften** an einem Tag der Woche in den Klassen 3 und 4 und für **Fördermaßnahmen** in Form von Kleingruppen in jeder Klasse. Dieser Förderunterricht ist am Bedarf der Klasse orientiert; die Zusammensetzung der Gruppe wechselt.

Darüber hinaus haben wir **Sprachkurse** für Kinder nicht deutscher Herkunftssprache eingerichtet. In der Jahrgangsstufe E1 werden **Vorlaufkurse** für Kinder mit unzureichenden deutschen Sprachkenntnissen angeboten.

Klassenübergreifende **Förderkurse** gibt es in den Bereichen **Bewegungsschule** für Kinder der Eingangsstufe sowie für Kinder mit Schwierigkeiten im **Lesen und Rechtschreiben**.

Im Sinne einer **Öffnung von Schule** ist es uns gelungen, das Angebot an Arbeitsgemeinschaften durch außerschulische Partner zu erweitern. Das Angebot des Butzbacher Reitvereins „Umgang mit dem Pferd“ wird seit 2003 von den Kindern gut angenommen und seit 2005 über ein Programm „Schule und Verein“ finanziell gefördert. Ein vom Hessischen Kultusministerium gefördertes Projekt „Talentaufbaugruppe Sport“ läuft seit vielen Jahren mit großem Erfolg. Nach Abschluss des Projekts „Streicherklasse“ wird die Zusammenarbeit mit der **Musikschule** auch im kommenden Jahr fortgesetzt.

Die **Schülerbücherei** wurde in den vergangenen Jahren in ihrem Bestand und bei den Öffnungszeiten erweitert. Hier waren / sind die Eltern wesentlich beteiligt. Seit 2004 befindet sich die Bücherei in einem separaten – neu gestalteten – Raum. Mit dem Umzug dorthin wurde das Projekt „**Lesenacht**“ gestartet, das Kinder für das Lesen (neu) motivieren soll. Mittlerweile ist der gesamte Bücherbestand digital erfasst, was die Ausleihe erheblich erleichtert.

In allen Klassen wird der **Computer** als Medium im Unterricht genutzt. Die Kinder können an Einzelplätzen im Klassenraum arbeiten oder gruppenweise im Computerraum. Sie verwenden je nach Altersstufe entsprechende Lernsoftware und Verarbeitungsprogramme oder suchen Informationen im Internet. Das computergestützte Leseprogramm „**Antolin**“ wird seit Januar 2006 in allen Klassen nach und nach eingeführt.

Für die **Übergänge** zur weiterführenden Schule nach Klasse 4 kooperieren wir mit der Förderstufe der Schrenzerschule und dem Gymnasium an der Weidigschule. Für die Zusammenarbeit sind verschiedene Rituale installiert:

Die Kinder lernen ihre zukünftigen Lehrer/innen (soweit möglich) und die neue Schule bereits vor den Sommerferien kennen. Die Lehrkräfte treffen Absprachen bezüglich der zukünftigen Klassenzusammensetzung.

Im Laufe der Klasse 5 findet ein Austausch zwischen Grundschule und weiterführender Schule über die Entwicklung der Kinder statt.

2.2. Kollegium und Schulleitung

Das **Stammkollegium** der Schule besteht ausschließlich aus Frauen, die etwa zur Hälfte mit voller Stelle unterrichten; in der Regel sind dies Kolleginnen mit Lehramt an Grundschulen. Weiterhin gibt es zwei Förderschullehrerinnen, die für ambulante Fördermaßnahmen und den Gemeinsamen Unterricht zuständig sind. In der Eingangsstufe arbeiten zwei Sozialpädagoginnen.

Lehrkräfte in Abordnung bzw. mit Gestellungsvertrag haben wir für kath. und ev. Religion, den Unterricht in der Herkunftssprache sowie für ambulante Fördermaßnahmen von der Gabriel Biel Schule.

Die **Kooperation** innerhalb des Kollegiums erfolgt in den Jahrgangsteams. Hier stehen Austausch und Herstellung von Material, Ideen zur Unterrichtsgestaltung, Absprachen zu schriftlichen Arbeiten und jahrgangsspezifischen Veranstaltungen sowie gegenseitige Hilfestellung bei erzieherischen Fragen im Vordergrund.

Die **Schulleitung** (Rektorin und Konrektorin) hat ein **Informationssystem** aufgebaut, das allen Mitgliedern der Schulgemeinde Einblick in die schulischen Abläufe gibt. In den „Degerfeld-Nachrichten“ für Kollegium, Elternschaft und Bedienstete wird monatlich über wichtige Angelegenheiten berichtet. Weitere Elterninformationen hängen in der Vitrine am Schuleingang; im Schaukasten in der Pausenhalle werden alle Presseartikel über die Schule für die Kinder gut sichtbar ausgehängt. Hier werden auch alle Personen mit Bild und Namen vorgestellt, die an der Degerfeldschule arbeiten.

Informationen über allgemeine und aktuelle Themen werden regelmäßig auf der **Homepage** der Schule veröffentlicht.

2.3. Elternarbeit

Die Eltern üben das Mitbestimmungsrecht über den **Schulelternbeirat** und die **Schulkonferenz** aus. Elternversammlungen und Elternbeiratssitzungen finden regelmäßig statt; in einigen Klassen gibt es auch Elternstammtische. Über den allgemeinen Entwicklungs- und Leistungsstand ihres Kindes können sich Eltern beim **Elternsprechtage**, der einmal im Jahr stattfindet, informieren. Darüber hinaus vereinbaren Lehrerinnen und Eltern individuelle Gesprächstermine, wenn dies gewünscht wird bzw. erforderlich ist. Dabei steht die Beratung und bestmögliche Förderung des Kindes im Vordergrund.

Die Elternschaft wirkt bei der Gestaltung des Schullebens in vielen Bereichen aktiv mit, von denen hier einige beispielhaft genannt werden:

- Die Eltern helfen mit bei der Anmeldung der Neulinge und betreuen die Gäste bei der Einschulungsfeier. Sie bereiten die Sommerfeste mit vor, organisieren die Bewirtung und verwalten die Einnahmen daraus. Die nicht unerheblichen Geldmittel werden der Schule für besondere Vorhaben und Anschaffungen zur Verfügung gestellt.
- Die Eltern wirken mit bei verschiedenen Projekten innerhalb des Unterrichtes, bei denen sie ihre Kompetenz einbringen und auch außerschulische Lernorte zur Verfügung stellen. Der Phantasie von Lehrkräften und Eltern sind hier keine Grenzen gesetzt.
- Die Eltern verfolgen (bei Interesse) eigene Themen innerhalb der Schulprogrammarbeit und setzen diese in Arbeitsgruppen um.
- Die Eltern betreuen die täglichen Ausleihzeiten in der Schülerbücherei.
- Die Eltern wirken mit bei verschiedenen Schulaktionen zur Beschaffung von Geldern sowie der Umgestaltung des Schulgeländes.

2.4. Schulgebäude und Verwaltung

Das **Schulgebäude** ist weit verzweigt. Es stehen genügend Klassenräume zur Verfügung. Wir haben eine Turnhalle, Gruppenräume für die Eingangsstufe und einen Mehrzweckraum mit Schulküche. Der Musiksaal wird für Fachunterricht, aber auch als Bewegungsraum und für das Schwarzlichttheater genutzt. Der Computerraum wurde im Herbst 2005 auf 12 Arbeitsplätze erweitert. Ein ursprünglich als Lehrerzimmer genutzter Raum wurde zur Schülerbücherei umgebaut.

Die Betreuungseinrichtung „Löwengrube“ ist in zwei ehemaligen Klassenräumen untergebracht. Diese Räume wurden entsprechend mit Mobiliar, Spielecken u.a. umgestaltet. In einem Raum befindet sich eine Küchenzeile; dort wird das angelieferte Essen verteilt und eingenommen.

Das **Schulgelände** erstreckt sich über weite Flächen rund um die Gebäudeteile. Für die Pausen stehen den Kindern eine überdachte Pausenhalle, zwei Schulhöfe und seit Frühjahr 2006 auch ein Bewegungsparcours hinter der Schule zur Verfügung. Außerdem können wir den unmittelbar angrenzenden städtischen Spielplatz benutzen.

Im Zuge einer Umgestaltung des Schulgeländes zu einem naturnahen Spiel- und Bewegungsraum konnten seit 2003 mehrere Bauabschnitte realisiert werden. Seit 2006 steht uns ein Sport-Außengelände mit Laufbahn und Sprunggrube zur Verfügung und seit 2007 ein Schulgarten.

Für die **Verwaltung** haben wir eine Sekretärin mit Teilzeitstelle. Wir haben einen Hausmeister, der mit zwei weiteren Kräften die Schule auch reinigt. Diese Mitarbeiter/innen sind Angestellte des Wetteraukreises.

2.5 Problembereiche und Lösungsansätze

Für das **Schulgebäude** besteht teilweise Sanierungsbedarf. Das Flachdach ist in manchen Bereichen immer wieder undicht, wodurch die Holzverkleidungen an den Decken sehr gelitten haben. Das Problem ist dem Schulträger bekannt – das Dach wurde in Teilabschnitten bereits saniert. Eine Grundsanierung mit Pultdach ist geplant.

Der Grünbereich in der **Pausenhalle** ist durch ausgewaschene Erde in Hanglage unschön und mittlerweile eine Gefahrenquelle für die Kinder. Dieser Bereich soll im Zuge der Umgestaltung des Schulgeländes ebenfalls saniert werden. Entsprechende Mittel sind beim Schulträger beantragt, jedoch soll das Projekt solange warten, bis die Arbeiten am Dach abgeschlossen sind.

Die Schule hat keinen Versammlungsraum für größere **Veranstaltungen**. Bei der jährlichen Einschulungsfeier in der Turnhalle bieten wir mittlerweile den erwachsenen Gästen die Bestuhlung aus den Klassenräumen an, was insgesamt einen positiven Einfluss auf die Veranstaltung hat. Für die betroffenen Klassen wird für diese Zeit eine Wanderung angesetzt.

Informationsabende und Vorfürungen finden im Musikraum statt; hier kann durch eine flexible Wand der Raum zur Pausenhalle erweitert werden. Die Bedingungen sind dennoch beengt, die Verdunklungsmöglichkeiten begrenzt.

Für neue Unterrichtskonzepte wie die **ambulanten Maßnahmen in den Bereichen Sprache, Lernhilfe und Erziehungshilfe** fehlen geeignete Räumlichkeiten; dies betrifft auch den Bereich der sozialpädagogischen Erziehung. Die derzeitige Mehrfachbelegung von Fachräumen kann hier nur eine Notlösung sein.

Im Zuge des geplanten Erweiterungsbaus mit neuem Raumkonzept sollen hier bessere Arbeitsbedingungen geschaffen werden.

Schäden auf dem Schulgelände durch **Vandalismus** kommen praktisch nicht mehr vor seit im Jahr 2006 ein Zaun um das gesamte Schulgelände gezogen und eine Videoüberwachung installiert wurde.

Der **Verkehr** in der Sackgasse vor der Schule hat trotz verschiedener Aktionen nicht abgenommen. Weiterhin bringen und holen viele Eltern ihr Kind mit dem Privat-PKW. Dabei blockieren sie Parkplätze vor der Schule, behindern den Busverkehr und gefährden die Laufkinder.

Leider ist es dem Elternbeirat nicht gelungen, eine Elterngruppe zu bilden, die sich der Angelegenheit annimmt. Von Seiten der Schulleitung wurde im Mai 2009 über den Bürgermeister ein erneuter Vorstoß unternommen, entsprechende Sicherheitsvorkehrungen in der Limesstraße zu schaffen – mit Erfolg –, denn ein Zebrastreifen am Eingang zur Limesstraße konnte noch im Juni/Juli 2009 realisiert werden; ein Schild „absolutes Halteverbot“ für den Bereich gegenüber der Schule soll noch folgen.

Ein angedachtes Projekt „zu Fuß zur Schule“ konnte bisher aus organisatorischen Gründen nicht umgesetzt werden.

Die im August 2001 erstmals herausgegebene **Schulordnung** wird seit dieser Zeit regelmäßig an die neuen Familien verteilt und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Leider hat sich in der Praxis gezeigt, dass manche Regeln von den Kindern sehr schnell wieder „vergessen“ werden und auch einige Eltern verschiedene Regelungen nicht beachten. Dies betrifft insbesondere die Erziehung zur Selbständigkeit, die Vollständigkeit der Schulsachen und ein gesundes Frühstück.

Innerhalb des Kollegiums wurde daher vereinbart, dass bestimmte Regeln der Schulordnung grundsätzlich nach einem Ferienabschnitt in allen Klassen neu besprochen werden.

Für die erzieherische Beratung der Eltern wird weiterhin viel Zeit verwendet. Leider sind manche Eltern den Empfehlungen der Schule gegenüber wenig aufgeschlossen. Die Schulordnung soll nun innerhalb der Fortschreibung des Schulprogramms überarbeitet und veränderten Gegebenheiten angepasst werden.

Die sehr gute Ausstattung mit **Lernmaterial** erfordert eine aufwändige Organisation bzgl. der Lagerung und Inventur. Die besondere Einrichtung der Klassenräume mit Regalen, Gruppentischen, Bänken, Bauecken u.ä. wird bei der Stundenzuweisung für die **Reinigung** nicht berücksichtigt und erfordert deswegen den besonderen Einsatz der Reinigungskräfte. Mitunter leidet auch die Sauberkeit insgesamt. Viele Kolleginnen der Schule greifen deswegen in den Ferien selbst zum Putzeimer.

Der **Sportunterricht** kann aus Kapazitätsgründen nur teilweise in der Turnhalle stattfinden.

Um den in der Stundentafel ausgewiesenen Sportunterricht mit drei Wochenstunden zu erteilen, benutzen wir – unter eingeschränkten Bedingungen – auch den Musiksaal und das Schulgelände incl. Spielplatz.

In den Sommerferien 2006 entstand eine neue Sport-Außenanlage mit Laufbahn und Sprunggrube; außerdem konnten mehrere Sportgeräte für die Pause angeschafft werden, die auch für den Sportunterricht zur Verfügung stehen.

Die Möglichkeiten für die 3. Sportstunde sollen mit der Fortschreibung des Schulprogramms verbessert werden.

Die Weiterführung des **Schwimmunterrichts** ist derzeit nicht gesichert. Seit mehreren Jahren wird in den politischen Gremien über Sanierung bzw. Neubau des Butzbacher Hallenbades diskutiert – leider ohne konstruktives Ergebnis.

Nach den letzten Erkenntnissen läuft die Betriebserlaubnis für das Hallenbad noch bis Dezember 2010. Ausweichmöglichkeiten auf andere Hallenbäder in der Umgebung gibt es leider nicht, da diese bereits von den umliegenden Schulen belegt sind.

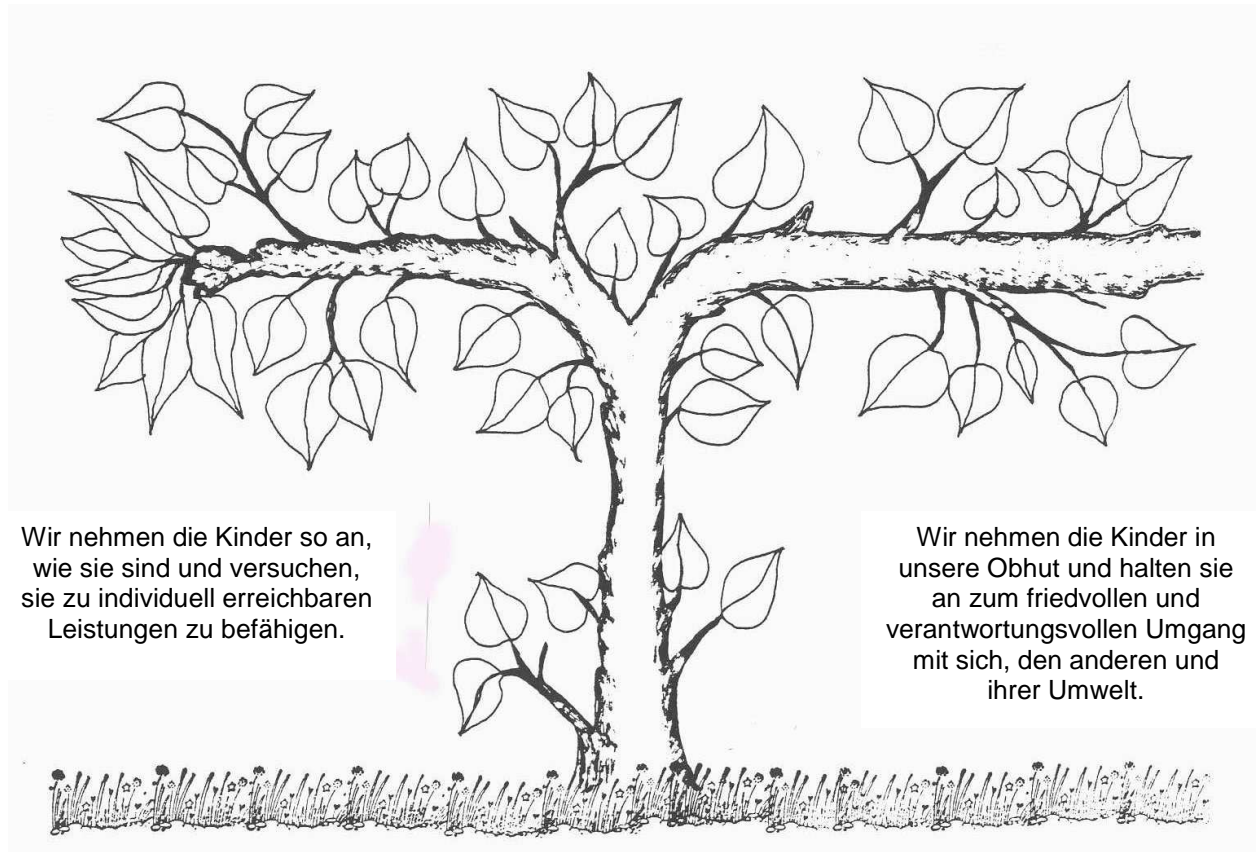
Die seit Schuljahr 2004/2005 bestehende außerschulische **Betreuungseinrichtung** ist voll belegt.

Der Bedarf ist im Laufe der Jahre kontinuierlich gestiegen; allerdings ist die Einrichtung in ihren Räumlichkeiten begrenzt.

Die Schule hat daher im Rahmen des „Konjunkturpaketes“ einen Antrag auf Errichtung eines Erweiterungsbaus gestellt mit dem Ziel, dort eine den Vorschriften entsprechende Mittagsverpflegung für eine steigende Zahl von Kindern zu ermöglichen. Der Antrag wurde bewilligt, und ein Anbau befindet sich derzeit in der Planung. Zum Schuljahr 2010/2011 kann mit dem Bezug der neuen Räume gerechnet werden.

3. Leitsätze und Ziele

Wir gestalten einen am Kind orientierten Lebensraum Schule



Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und versuchen, sie zu individuell erreichbaren Leistungen zu befähigen.

Wir nehmen die Kinder in unsere Obhut und halten sie an zum friedvollen und verantwortungsvollen Umgang mit sich, den anderen und ihrer Umwelt.

Wir erhalten Bewährtes und sind offen für neue Dinge, lernbereit und kreativ.

Wir pflegen einen kollegialen Umgang und engagieren uns zum Wohle der Schulgemeinde.

3.1. Rahmenplan Grundschule

Der Rahmenplan Grundschule legt die verbindlichen Ziele und Inhalte der einzelnen Fächer/Lernbereiche sowie der fächerübergreifenden Aufgabengebiete fest.

Er beschreibt außerdem Verbindlichkeiten im Hinblick auf die grundlegende Ausrichtung und Gestaltung der pädagogischen Arbeit.

Bei der Umsetzung des Rahmenplanes sind verschiedene Ebenen ständig gefordert:

- **Die Schulleitung** schafft in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt und dem Schulträger die notwendigen personellen und sächlichen Voraussetzungen.
- **Das Kollegium** verständigt sich über Grundsätze für die Gestaltung des Unterrichtes und sein pädagogisches Handeln.
- **Die Lehrkraft** setzt sich durch Eigeninitiative und Kollegialität dafür ein, ihre Aufgaben schul- und klassenspezifisch zu realisieren.

3.2. Curricula

Für die einzelnen Fächer werden Curricula erstellt, die schulspezifische und für alle Lehrkräfte verbindliche Ziele und Inhalte beschreiben.

Schuleigene Curricula werden jeweils angepasst, wenn sich die Rahmenbedingungen ändern.

Für den Fremdsprachenunterricht in **Englisch** wurden die Ausarbeitungen der Fachberater der Staatlichen Schulämter übernommen, welche mittlerweile in den Erlass „Orientierungshilfe zur Leistungsbeurteilung und –bewertung im Fach Englisch in der Grundschule“ vom 5.3.2004 eingeflossen sind.

Für die Fächer **Sport, Musik und Kunst** hat das Kollegium schuleigene Curricula ausgearbeitet, die nach Prüfung durch die Fachkonferenzen verabschiedet wurden.

Für **Religion** sollen die Ausführungen im Rahmenplan Grundschule übernommen werden.

Eine Ausnahme bildet die Jahrgangsstufe E2. Hier wird Religionsunterricht im Klassenverband erteilt. Die Fachkonferenz hat für diesen Sonderfall ein schulinternes Curriculum erstellt.

Für die Fächer **Deutsch, Mathematik und Sachunterricht** sind die vorliegenden Curricula veraltet, müssen überarbeitet und den neuen Bildungsstandards angepasst werden.

3.3. Konzepte

Für übergreifende Themen werden schulspezifische Konzepte entwickelt, die Ziele und Inhalte spezieller Bereiche beschreiben, auf die sich das Kollegium verständigt hat. Konzepte werden fortgeschrieben und jeweils den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Folgende Ausarbeitungen liegen vor:

- Förderkonzept
- Pädagogisches Konzept Eingangsstufe
- Sonderpädagogisches Konzept
- Lesekonzept für das 1. bis 4. Schuljahr
- Computer- und Medienkonzept
- Schulordnung
- Vertretungs- und Betreuungskonzept

3.4. Unser Leitfaden

Für die Bereiche **Unterricht, Erziehung, Schulleben** und **Arbeitsplatz Schule** ist eine Sammlung angelegt, die bestimmte Verfahren, Handlungsabläufe und Vereinbarungen beschreibt, die für das Kollegium verbindlich sind.

Dieser Leitfaden wird ständig erweitert, ergänzt und/oder geändert, wenn Handlungsbedarf besteht; Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen des Schulprogramms werden aufgenommen.

Im Folgenden sind die einzelnen Bereiche näher beschrieben.

Zu jedem Bereich befinden sich nähere Ausführungen im Leitfaden, der an der Schule als Loseblattsammlung vorliegt. Wegen der Fülle der Texte sind die einzelnen Punkte hier nur stichwortartig in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.

3.4.1. Bereich Unterricht

Für den **Bereich Unterricht** gelten zunächst die im Rahmenplan Grundschule (Teil B) genannten Inhalte und Ziele zu den Fächern und Lernbereichen. Für die einzelnen Fächer sind schulspezifische Inhalte in den Curricula beschrieben. Dabei sollen durch innere und äußere Differenzierung lernschwache und leistungsstarke Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten besonders gefördert werden.

Durch besondere Unterrichtsangebote (Arbeitsgemeinschaften) wollen wir Neigungen und Talente entdecken und entfalten helfen.

Im Unterricht werden die im Rahmenplan genannten didaktischen Grundsätze konsequent verfolgt; Unterrichtsinhalte orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder und ermöglichen grundlegende Erfahrungen in den geforderten Bereichen.

In den Jahrgangsteams werden Themen und Inhalte zu den einzelnen Fächern detailliert abgesprochen. Die äußere Strukturierung des Schulvormittages (Rhythmisierung) gibt Raum für die im Rahmenplan geforderten Gestaltungsaufgaben. Dabei entscheidet und handelt jede Lehrkraft situationsgerecht im Rahmen der vom Kollegium verbindlich festgelegten Vereinbarungen. Auf Elternversammlungen wird regelmäßig über Unterrichtsinhalte informiert.

Folgende Bereiche sind im Leitfaden erfasst:

- | | |
|--|--|
| ◆ Arbeitsgemeinschaften | - Grundsätze und organisatorischer Ablauf |
| ◆ Beratungsanforderung LH/SPR | - Formulare für eine Ambulanz |
| ◆ Eingangsstufe | - Aufnahmekriterien – rechtliche Vorgaben |
| ◆ Gewaltprävention | - Ziele; Umgang mit dem Programm „Faustlos“ |
| ◆ Hausaufgaben | - Grundsätze und interne Regelungen |
| ◆ Lesenächte | - Grundsätze und Verfahren; Vordrucke für Elternbriefe |
| ◆ Lesetest im 2. Schuljahr | - Elterninformation |
| ◆ Nachteilsausgleich | - Grundsätze und Verfahren |
| ◆ Orientierungsarbeiten | - Ziele und Inhalte, Umgang mit den Ergebnissen, Elterninformation |
| ◆ Religionsunterricht | - Grundsätze und Verfahren für die Gruppenbildung; Elterninformation |
| ◆ Rhythmisierung
Eingangsstufe/2. Schj. | - Zeitraster und Elemente der Unterrichtsblöcke |
| ◆ Rhythmisierung 3./4. Schuljahr | - Zeitraster und Elemente der Unterrichtsblöcke |
| ◆ Schriftliche Arbeiten | - rechtliche Vorgaben - Übersichtstabelle |
| ◆ Schülerbücherei | - Grundsätze und Regelungen |
| ◆ Schulgarten | - Nutzungsregelungen und Anregungen zur Nutzung |
| ◆ Schwimmen | - Organisation des Angebotes |
| ◆ Unterricht in der Herkunftssprache | - Grundsätze und organisatorischer Ablauf |
| ◆ Vorlaufkurs in E1 | - Elternbrief |
| ◆ Zeugniserteilung | - Grundsätze für die Ausfertigung und jahrgangsbezogene Infos |

3.4.2. Bereich Erziehung

Für den **Bereich Erziehung** sind die Ziele in unserer Schulordnung formuliert. Dabei geht es vorrangig darum, den Kindern die Bedeutung von Regeln für den Umgang miteinander zu verdeutlichen, Einsicht zu wecken und durch konsequentes Handeln die Folgen ihres Verhaltens klarzustellen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat das Ziel, einen Konsens über Wertvorstellungen im erzieherischen Bereich herzustellen und sie bei Problemen zu beraten.

Neben der Schulordnung, die erstrebenswertes Verhalten innerhalb der Schulgemeinde allgemein beschreibt, erarbeiten Kinder und Lehrerin gemeinsam interne Regeln für ihre Klasse. Diese Regeln werden altersgerecht formuliert und leiten die Kinder zunehmend an, als Teil der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.

Für das Kollegium gelten gemeinsam festgelegte Grundsätze für sinnvolles pädagogisches Handeln im gesamten Schulbetrieb.

Die Eltern werden in erzieherische Aufgaben stets eingebunden. Elternsprechtage und Einzelgespräche dienen der Verständigung bei Problemen und der gemeinsamen Entwicklung von Lösungsstrategien. Dabei wird von den Lehrkräften auch über die Möglichkeiten außerschulischer Hilfestellung beraten.

Folgende Bereiche sind im Leitfaden erfasst:

- | | |
|--|---|
| ◆ Aufsichtsführung | - Grundsätze und Organisation für unsere Schule |
| ◆ Beratungsanforderung EH
und Schulpsychologe | - Formulare für Ambulanz |
| ◆ Klassenregeln | - übergreifende Regeln für alle Klassen |
| ◆ Müllkonzept | - Grundsätze für unsere Schule |
| ◆ Ordnungsmaßnahmen | - Prioritäten, Vordruck für ein Protokoll |
| ◆ Pädagogische Maßnahmen | - allgemeine Richtlinien für das Kollegium |
| ◆ Pausen | - Ziele, äußerer Rahmen, Aufsichtsführung |

- | | |
|--------------------------|--|
| ◆ Pausenregeln | - Grundsätze und interne Regelungen |
| ◆ Sauberkeit und Ordnung | - Grundsätze und interne Regelungen |
| ◆ Schulordnung | - Verfahren für den Umgang mit dem Heft „Schulordnung“ |

3.4.3. Bereich Schulleben

Für den **Bereich Schulleben** streben wir an, den Kindern ein angenehmes Lernumfeld zu schaffen und die Übergänge vom Kindergarten und zur weiterführenden Schule zu erleichtern. Außerdem sollen die Kinder Gelegenheit erhalten, ihre erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse über den Unterricht hinaus bei besonderen Festen und Veranstaltungen einzubringen.

Insbesondere berufstätigen Eltern wollen wir durch entsprechende Konzepte im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten verlässliche Schulzeiten garantieren.

Die Eltern wollen wir zur aktiven Mitwirkung am Schulleben anregen.

Folgende Bereiche sind im Leitfaden erfasst:

- | | |
|--------------------------------------|--|
| ◆ Betreuungskonzept | - Verfahren bei Ausfall von freiwilligen Angeboten |
| ◆ Betreuungseinrichtung „Löwengrube“ | - Rahmen, Nutzungsvereinbarungen, Kooperation |
| ◆ Bundesjugendspiele | - Interne Regelungen zum Verfahren |
| ◆ Checkliste für Elterninfos | - Übersicht für Lehrkräfte nach Jahrgängen |
| ◆ Einschulungsfeier | - Ziele, Maßnahmen, Ablauf, Zuständigkeiten - Elterninformation |
| ◆ Fasching | - Vereinbarungen für den Ablauf |
| ◆ Feueralarm | - Anleitung zum Verfahren bei Alarm |
| ◆ Gottesdienste | - Zuständigkeiten |
| ◆ Integration | - Ziele und Maßnahmen |
| ◆ Klassenfahrten | - Gesetzliche Regelungen zur Amtshaftung; Vordruck zur Antragstellung |
| ◆ Schulchronik | - Verfahren zur Gestaltung einer Schulchronik |
| ◆ Schüler-Beihilfen | - Antragsformular über den Elternbeirat |
| ◆ Schülerbeförderung | - Organisatorischer Ablauf für unsere Schule |
| ◆ Schulgemeinde | - Aufbau und Kompetenzen |
| ◆ schulische Gremien | - Übersicht und rechtliche Regelungen |
| ◆ Schuljahresbeginn | - Verfahren für die erste Schulwoche |
| ◆ Sommerfest-Bewirtung | - Grundsätze und Aufgabenverteilung |
| ◆ Übergang Kindergarten-Schule | - Ziele und Maßnahmen |
| ◆ Übergang zur weiterf. Schule | - Maßnahmen mit Zeitraster in Abstimmungen mit den weiterführenden Schulen |
| ◆ Verabschiedungsfeiern | - Organisation und Zuständigkeiten |
| ◆ Vertretungskonzept | - Verfahren für Vertretungsunterricht |
| ◆ Waldtag | - Grundsätze; Elterninformation |
| ◆ Zielentwicklung | - Definition von Zielen |

3.4.4. Bereich Arbeitsplatz Schule und Verwaltung

Für den **Bereich Arbeitsplatz Schule und Verwaltung** soll durch Schaffung eines guten Arbeitsklimas, zweckmäßige Gestaltung des Umfeldes und verbindliche Absprachen erreicht werden, dass sich die Lehrkräfte auf den Unterricht und die erzieherische Arbeit frei von störenden und hemmenden Einflüssen konzentrieren können. Dazu ist es notwendig, Transparenz über schulische Abläufe herzustellen, kontinuierlich Informationen über Termine und wichtige schulische Angelegenheiten zu erhalten und den kollegialen Umgang zu pflegen.

Eine gute Ausstattung mit Lernmaterial ist Voraussetzung für anschaulichen Unterricht. Hierzu trägt jede Lehrkraft durch Herstellung eigener Materialien bei; die Schule beschafft neues Material im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel für alle Fachbereiche auf Anregung des Kollegiums.

Folgende Bereiche sind im Leitfaden erfasst:

- | | |
|------------------------------------|---|
| ◆ Computer-Nutzungsordnung | - Richtlinien des Wetteraukreises |
| ◆ Dienstliche Aufgaben | - Zuständigkeiten einzelner Kolleginnen für bestimmte Ressorts |
| ◆ Dienstbefreiung | - rechtliche Bestimmungen; Antragsformular |
| ◆ Elternsprechtag | - Grundsätze und interne Regelungen; Vordruck für Elternbrief |
| ◆ Fortbildung und Qualifizierung | - rechtliche Bestimmungen und interne Grundsätze; Antragsformular |
| ◆ Freud- und Leidkasse | - interne Vereinbarungen |
| ◆ Gesundheit | - Besonderheiten an der Schule; Belehrungen für Kinder |
| ◆ Heizen des Gebäudes | - Übersicht über Grundsätze zur Programmierung |
| ◆ Hygieneplan | - rechtliche Bestimmungen und Zuständigkeiten |
| ◆ Informationsfluss | - interne Regelungen |
| ◆ Jahresgespräche | - Ziele, Merkmale, interne Regelungen |
| ◆ Kopieren | - Regeln für die Benutzung der Kopiergeräte |
| ◆ Lagepläne der Schule | - Orientierungshilfen zu Klassen- / Fachräumen und Fluchtwegen |
| ◆ Läusebefall | - Beschreibung der Vorgehensweise; Elternbriefe |
| ◆ Lehrberichte | - Grundsätze und interne Regelungen |
| ◆ Lernmaterial | - Grundsätze für Anschaffung, Aufbewahrung und Umgang |
| ◆ Materialverwaltung | - Aufgabenbereiche der zuständigen Kolleginnen |
| ◆ Neue Lehrkräfte | - wichtige Kurzinfos |
| ◆ Personalrat | - Verfahren und Aufgabenbereiche |
| ◆ Portfolio | - Vordruck |
| ◆ Portfolio schulische Aktivitäten | - Aktivitäten ohne Punktevergabe |
| ◆ Problemlösungsstrategien | - Darstellung der "Dienstwege" |
| ◆ Punktevergabe f. Fortbildung | - gesetzl. Regelungen |
| ◆ Punktevergabe durch SL | - schulspezifische Regelungen |
| ◆ Schließanlage-Außengelände | - Grundsätze; Verfahren für die einzelnen Tore |
| ◆ Schulprogramm | - Grundsätze für die Erstellung |
| ◆ Seuchengesetz | - Belehrung der Beschäftigten; Infos für Eltern und Lehrer |
| ◆ Teilzeitkräfte | - Grundsätze für den Einsatz von Teilzeitkräften |
| ◆ Terminplan | - Terminübersicht für das laufende Schuljahr |
| ◆ Verwaltungsabläufe | - Kurzbeschreibung der wichtigsten Anlässe |
| ◆ Wahlen | - Grundsätze und Verfahren für das aktuelle Schuljahr |

4. Arbeitsschwerpunkte der vergangenen zwei Jahre

4.1. Schülerbücherei

Folgende geplante Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Bildung eines Bücherei-Teams aus Kolleginnen und Müttern. Die Gruppe befasst sich mit der optischen Ausgestaltung der Schülerbücherei, den Werbekampagnen und der Neuanschaffung von Büchern.
- Werbung in allen Klassen. Hier wurde insbesondere für die Teilnahme am Leseprogramm „Antolin“ geworben.
- Besondere Aktionen der Schülerbücherei: Verlosung kleiner Preise für die Ausleihe in einem bestimmten Zeitraum; Nennung von Wunschbüchern durch die Kinder; Ausstellung eines „Buchtipps der Woche“ alle zwei Wochen für jeden Jahrgang; Ausstellung von Büchern zu einem bestimmten Thema alle 4-5 Wochen; Aufhängen von farnefrohen Plakaten
- Einführung des Programms LITTERA zur Verwaltung der Buchausleihe mit entsprechenden Fortbildungen für das Bücherei-Team

Aus einem Vergleich der Ausleihzahlen ergibt sich insgesamt eine Steigerung der Ausleihfrequenz. Die Zahlen variieren allerdings in den einzelnen Jahrgängen und sind zum Teil auch klassenspezifisch. In der Konsequenz muss über Werbung und Aktionen das Interesse immer wieder neu geweckt werden. Weiterhin soll überlegt werden, die Schülerbücherei in einen größeren Raum zu verlegen, damit außerhalb der Ausleihzeiten die Bücherei auch für den Bereich Lesen im Deutschunterricht verwendet werden kann.

Im Herbst 2009 soll ein schulinterner Lesewettbewerb durchgeführt werden.

4.2. Integration von Familien nicht deutscher Herkunft

Folgende geplante Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Berücksichtigung von Kindern nicht deutscher Herkunft bei der Klassenbildung E1
- Informationsabend für alle Familien nicht deutscher Herkunft – schwerpunktmäßig für russische und türkische Familien
- Erstellen einer Informationsbroschüre für Eltern nicht deutscher Herkunft
- Informationsabende jeweils für die neuen Eltern in Jahrgang E1
- Klasseninterne Maßnahmen zur Integration der Familien in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat; Aufnahme in den Leitfaden
- Erstellen von Förderplänen für Kinder mit unzureichenden Sprachkenntnissen

Eine schriftliche Zusammenstellung geeigneter Fernsehsendungen und Vereinsangebote wurde nicht umgesetzt, da dies zu oft wechselt. Alternativ werden die Eltern aufgefordert, sich diesbezüglich mit der Klassenlehrerin in Verbindung zu setzen.

Der Aufbau einer täglichen Hausaufgabenhilfe gelang nicht, da ein Angebot des DRK in Gambach nicht umgesetzt werden konnte.

(Anhang: aus dem Leitfaden „Integration“; Info-Broschüre für Eltern nicht deutscher Herkunft)

4.3. Diagnose und Förderung

Folgende geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Fortbildung im Bereich „Diagnosekompetenz“
- Sichtung und Anschaffung von Material zur Durchführung von Diagnostik sowie zur Durchführung von Förderung in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik sowie den Lernbereichen Deutsch und Mathematik
- Zusammenstellung von Material in einem für alle zugänglichen Ordner
- Vorstellung der Materialien auf Gesamtkonferenzen/Dienstversammlungen
- Dienstversammlung zum Thema „Förderpläne“ zwecks Abstimmung über den Begriff „drohendes Leistungsveragen“
- Vorstellung eines Screening-Verfahrens für E1 und Beschlussfassung zur Durchführung dieser Diagnostik durch die Schulkonferenz
- Bildung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines sozialpädagogischen Konzeptes

Im Bereich der Fortbildungen stehen noch Themenbereiche aus, die in der Fortschreibung des Fortbildungsplanes Berücksichtigung finden sollen. Diese Veranstaltungen können schulintern über qualifizierte Kolleginnen abgewickelt werden.

Insgesamt ist die Kompetenz des Kollegiums zum Thema Diagnose/Förderung noch unterschiedlich weit entwickelt. Auch für den Umgang mit Förderplänen müssen die einzelnen Kolleginnen noch ihren persönlichen Stil entwickeln und erproben. Entsprechende Richtlinien und Vorschläge wurden erarbeitet. Für eine Diagnose der Schulneulinge in E1 erhielten die Kolleginnen gezielte Hilfe durch ein Screening-Verfahren. Hier wurden verschiedene Probeläufe mit unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt.

Eine erneute Durchführung eines Screenings ist derzeit nicht geplant.

Für die besondere Schulform der Eingangsstufe wurde ein „Sozialpädagogisches Konzept“ entwickelt.

Weiterhin wurde das Kollegium auf einer Dienstversammlung über die neue Verordnung zu den Lese/Rechtschreib/Rechen-Schwierigkeiten informiert.

(Anhang: aus dem Leitfaden: Screening in E1, Richtlinien für Förderpläne, Sozialpädagogisches Konzept)

4.4. Lesekompetenz

Folgende geplante Maßnahmen wurden umgesetzt:

- Ausbau der Fachkompetenz im Kollegium durch individuelle Fortbildungen

Dabei wurde eine Kollegin als „Leseberaterin“ benannt, die regelmäßig an Fortbildungen des Staatlichen Schulamtes teilnimmt und dem Kollegium auf Gesamtkonferenzen berichtet. In einem „Leseordner“ werden wichtige Informationen zusammengestellt.

Weiterhin wurde eine Kollegin für den Bereich der „Lese-, Rechtschreib- bzw. Rechenschwierigkeiten“ als Beraterin für die Schule benannt, die den Lehrkräften nach entsprechender Fortbildung unterstützend zur Seite steht.

- Vernetzung mit der AG „Diagnose und Förderung“

In Zusammenarbeit der beiden AGs konnte ein „Konzept Lesen“ für das 3. und 4. Schuljahr erstellt werden, das den Lehrkräften vielfältige Hilfen zu Beobachtung, Diagnose, Förderung und Elternberatung an die Hand gibt. Das Konzept enthält ebenfalls Kriterien für die Anschaffung von Büchern für die Schülerbücherei.

Weiterhin wurden Lesetests konzipiert, die in einem Ordner gesammelt und dort regelmäßig ergänzt bzw. erneuert und aktualisiert werden.

Aspekte zur weiteren Förderung der Lesekompetenz wurden im Kollegium angeregt und werden situationsbedingt umgesetzt. Dies betrifft die Verwendung der 6. Deutschstunde als Lesestunde und die Einbeziehung von Eltern bzw. lesestarker Schüler zur differenzierten Leseförderung.

Ein Angebot „Lesen“ innerhalb der freiwilligen Arbeitsgemeinschaften konnte aus personellen Gründen noch nicht realisiert werden.

(Anhang: Konzept Lesen 3. und 4. Schuljahr)

4.5. Hessentag und Schuljubiläum 2007

In der Vorbereitung bildeten Vertreter aller Butzbacher Schulen eine Arbeitsgemeinschaft, um von dort die verschiedenen Aktivitäten zu steuern. Die Degerfeldschule nahm mit zwei Projekten am Hessentag vom 1. – 10. Juni 2007 in Butzbach teil, die jeweils zuvor in Elternbeirat und im Kollegium vorgestellt wurden.

Ein „Römischer Marktplatz“ in Anlehnung an die historische Entwicklung der Stadt Butzbach wurde von allen Butzbacher Grundschulen gestaltet und von vielen freiwilligen Helfern aus Eltern- und Lehrerschaft über 10 Tage betreut. Im „Mitmachmuseum“ waren die Gäste eingeladen, den alten Römern nachempfundene Spiele auszuprobieren, sich eigene Ledersäckchen zu nähen oder auf dem Barfußpfad zu wandeln.

Weiterhin präsentierte sich die Degerfeldschule mit einem Info-Poster innerhalb des „Bildungsforums“, wo alle Butzbacher Bildungseinrichtungen Gelegenheit hatten, sich vorzustellen. Auch dieser Bereich auf dem Gelände der Gabriel-Biel-Schule wurde über die gesamte Zeit des Hessentages von Kolleginnen der Degerfeldschule mit betreut.

Am 2. Juni veranstaltete die Degerfeldschule ihr 40-jähriges Schuljubiläum mit einem „Tag der Offenen Tür“. In den Klassen- und Fachräumen wurden die schulische Arbeit anhand vielfältiger Materialien vorgestellt und die Gäste zum Ausprobieren angeregt. Auf dem Außengelände hatte die Elternschaft eine Bewirtung organisiert.

In einer kritischen Rückschau muss leider festgestellt werden, dass der Termin des Schuljubiläums innerhalb des Hessentages nicht glücklich gewählt war. Bereits im Vorfeld ergaben sich Terminüberschneidungen bei vielen Eltern, die über Vereine auch beim Hessentag eingebunden waren. Insgesamt kamen wenige Besucher zum „Tag der Offenen Tür“, die außerdem noch wenig Zeit für die dargebotenen Projekte mitbrachten – offenbar war die Konkurrenz des Hessentages mit seinem breiten Angebot zu groß.

Die Projekte der Degerfeldschule am Hessentag selbst fanden hingegen sehr großen Zuspruch. Insbesondere der „Römische Marktplatz“ erntete bei den Initiatoren des Hessentages und bei den Besuchern großes Lob.

(Anhang: Programm zum „Tag der Offenen Tür“)

4.6. Umgestaltung des Schulgeländes

Folgende geplante Maßnahmen zur weiteren Umgestaltung des Schulgeländes konnten umgesetzt werden:

- Planung und Durchführung der neuen Wegeführung auf beiden Schulhöfen, Elterntreffpunkt sowie Laufbahn mit Sprunggrube als Sport-Außengelände
- Abstimmung mit der Stadt Butzbach zum Bau eines Zaunes entlang der Grundstücksgrenze auf dem öffentlichen Spielplatz; Errichtung eines Zaunes dort sowie Fortsetzung des Zaunes an der Grenze zur Straße bis zum Eingangstor über den Elterntreffpunkt hinaus; Lückenschließung zum Zaun an der westlichen Grenze
- Änderung des Fluchtwegeplanes im Zusammenhang mit der Zaun-Errichtung
- Planung eines Schulgartens und weiterer Bauabschnitte auf den Schulhöfen in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro; Vorstellen des Plans auf einer Gesamtkonferenz
- Durchführung von zwei Elternaktionen zur Errichtung des Schulgartens, Bau einer Pergola mit Sitzgelegenheiten, Pflasterung einer Erlebnisfläche und Bepflanzung verschiedener Bereiche auf den beiden Schulhöfen
- Vereinbarungen zur Nutzung des Schulgartens innerhalb des Kollegiums mit Anregungen zur Nutzung
- Schulaktionen zur Ansparung: Plätzchen-Verkauf im Dezember 2006, 2007 und 2008 durch die Eltern, „Tag der offenen Tür“ im Rahmen des Schuljubiläums 2007, Verkauf von Degerfeld-Shirts und Schulfotos

Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen erfolgreich umgesetzt:

- Bau eines Insektenhotels im Schulgarten als Schulprojekt einer Referendarin
- Bau einer Holzhütte im nördlichen Bereich der Schule zur Unterbringung von Tischgarnituren, Pavillons, Stehtischen und Fahrrädern
- Anschaffung diverser größerer Spielgeräte zur Bewegungsschulung während der Pausen und Bau einer Hütte auf dem unteren Schulhof zur Unterbringung; Ausleihe durch Kinder des 4. Schuljahres
- Anschaffung von zwei Bank/Tisch-Kombinationen für den Ruhebereich am nördlichen Ausgang
- Pflanzaktion Frühblüher (Zwiebeln stecken) für alle Klassen der Schule im Oktober 2008
- Anschaffung weiterer Geräte für den Schulgarten
- Fertigstellung der Mosaikschlange auf dem oberen Schulhof als Schulchronik und Beschluss für den Beginn einer neuen Schulchronik an der Wand des Werkraums auf dem unteren Schulhof
- Anschaffung einer Kletterwand für den überdachten Bereich des Pausenhofs

Das Ziel, das Schulgelände weiterhin schrittweise zu einem naturnahen Spiel- und Bewegungsraum umzugestalten, konnte erreicht werden.

Durch die Neuanlage des Sport-Außengeländes wurde erstmals eine Trainingsmöglichkeit für Leichtathletik-Disziplinen geschaffen. Auf Beschluss des Kollegiums sollen daher regelmäßig die Bundesjugendspiele durchgeführt werden.

(Anhang: aus dem Leitfaden „Schulgarten“ und „Schulgarten-Anregungen“, „Pausen“, „Pausenregeln“, „Schulchronik“, „Aufsichtsführung“, „Bundesjugendspiele“)

4.7. Kleinklasse für Erziehungshilfe

Folgende geplante Maßnahmen konnten umgesetzt werden:

- Genehmigung einer „Kleinklasse für Erziehungshilfe“ an der Degerfeldschule als Stammschule ab Schuljahr 2006/2007; weitere 4 Schulen sollen mit dieser Ambulanz versorgt werden.
- Verständigung zwischen Schulleitung und Förderlehrerin über die Ziele und das Verfahren dieser ambulanten Förderung; Erstellung von Formularen zur Antragstellung
- Aufnahme in das Förderkonzept der Schule durch Beschluss der Gesamtkonferenz
- Dienstbesprechung mit den 4 zu versorgenden Nachbarschulen; Information über Ziele und Verfahren; Verteilen der Formulare

Die im Schulprogramm von 2006 genannten Ziele für die Einrichtung einer ambulanten Erziehungshilfe konnten aus folgenden Gründen nur teilweise erreicht werden:

Die Zuweisung von 9 Lehrerstunden zur Versorgung von insgesamt 5 Schulen ist zu wenig. Es konnte in Absprache mit dem Staatlichen Schulamt erreicht werden, dass die Stunden erst nach Meldung eines Bedarfs wirksam werden. Insofern lag die Mehrheit der zugewiesenen Stunden zunächst bei der Degerfeldschule.

Mittlerweile haben die benachbarten Schulen ebenfalls entsprechende Beratungen angefordert, was zu einer Häufung der Fälle führte, die nicht mehr bearbeitet werden können. Die Tätigkeit der Förderschullehrerin bezieht sich daher seit dem Schuljahr 2008/2009 lediglich auf die Beratung von Lehrkräften und Eltern; eine ambulante Förderung am Kind findet derzeit nicht statt bzw. bezieht sich auf das Krisenmanagement in eskalierenden Situationen.

Um die Menge der Beratungsanforderungen ggf. zu verringern, ist eine (weitere) Informationsveranstaltung über die Aufgaben der Förderlehrerin und die Ziele der ambulanten EH geplant.

Weiterhin wurde am Staatlichen Schulamt eine Konzeptgruppe gegründet, die eine Umstrukturierung der dezentralen Erziehungshilfe anstrebt.

*(Anhang: aus dem Leitfaden: „Beratungsanforderung Erziehungshilfe“
aus dem Förderkonzept: „Ambulante Erziehungshilfe“)*

4.8. Vertretungskonzept

Alle geplanten Maßnahmen zum Aufbau eines Vertretungspools konnten gemäß Zeitplan umgesetzt werden:

- Anwerbung von außerschulischen Kräften für einen Vertretungspool über die „Degerfeld-Nachrichten“ im März 2006; es melden sich 8 Personen.
- Dienstbesprechung mit den Interessenten und Verteilung der bis dato vorliegenden Formulare
- Änderung des schuleigenen Vertretungskonzeptes durch Beschluss der Gesamtkonferenz nach Anhörung des Elternbeirates; Inkrafttreten mit Beginn des Schuljahres 2006/2007.
- Information der Eltern über das neue Vertretungskonzept per Rundschreiben im August 2006
- Kontinuierliche Anwerbung neuer Pool-Mitglieder
- Ständige Neuaufnahmen nach Interessenbekundung und Anhörung des Personalrates

Alle Pool-Mitglieder erhalten zum Ende des Schuljahres ein Dankschreiben und eine Abfrage zur Verfügbarkeit im kommenden Schuljahr.

Da sich immer einige Studentinnen bewerben, ist der Vertretungspool einer ständigen Fluktuation unterworfen. Derzeit befinden sich 9 Personen im Vertretungspool, die jedoch nur unterschiedlich verfügbar und auch nur in speziellen Bereichen einsetzbar sind.

Das Ziel, dass kein Pflichtunterricht mehr ausfällt, wenn Lehrkräfte fehlen, konnte durch den Einsatz von Kräften aus dem Vertretungspool erreicht werden. Die dafür zur Verfügung stehenden Mittel wurden/werden nicht in vollem Umfang ausgeschöpft.

(Anhang: aus dem Leitfaden „Vertretungskonzept“ und „Betreuungskonzept“)

4.9. Streicher-Klasse

Alle geplanten Maßnahmen zur Einrichtung einer „Streicher-Klasse“ konnten gemäß Zeitplan umgesetzt werden:

- Nach Sondierungsgesprächen mit der Musikschule Butzbach Erstellung eines Konzeptes für eine „Streicher-Klasse“ an der Degerfeldschule
- Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Musikschule; Antragstellung auf Fördermittel beim Kultusministerium
- Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte von Seiten der Musikschule
- Teilnahme Musikschule/Degerfeldschule an zentralen Tagungen der Projektschulen
- Information der drei Parallelklassen in Jahrgangsstufe 2 auf einer Elternversammlung über das geplante Vorhaben; Erstellung einer Broschüre

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wird die Streicher-Klasse im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften angeboten. Angemeldet wurden zunächst 11 Kinder; im Schuljahr 2008/2009 hat die Gruppe noch 9 Mitglieder.

Die Kinder werden unterrichtet von zwei Musikschullehrerinnen; die Abrechnung von Elternbeiträgen und Fördermitteln erfolgt über die Musikschule.

Das Projekt läuft zum Ende des Schuljahres aus, wenn die Kinder die Degerfeldschule verlassen.

Ohne Erfolg blieb die Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft „Kreativer Tanz“ durch die Musikschule aus zeitlichen Gründen.

Das Ziel, das AG-Angebot an der Degerfeldschule mit Hilfe außerschulischer Träger zu erweitern, konnte (befristet) erreicht werden. Eine Mitarbeit der Musikschule für das kommende Schuljahr im Rahmen einer „Öffnung von Schule“ ist bereits in Planung.

4.10. Sonstiges

In der **Betreuungseinrichtung „Löwengrube“** wurden mehr Kinder als zunächst geplant aufgenommen. Im Schuljahr 2008/2009 sind insgesamt 34 Kinder dort angemeldet, die Besucherzahlen schwanken an den einzelnen Wochentagen zwischen 20 und 30.

Da sich die Altersstruktur über 5 Jahrgänge verteilt, mussten die Angebote entsprechend ausgeweitet werden. Für die Hausaufgabenbetreuung stehen nunmehr zwei Räume zur Verfügung, weiterhin ein Gruppenraum als Ruheraum. Die Vereinbarungen zwischen der Betreuungseinrichtung und der Schule wurden entsprechend angepasst.

(Anhang: aus dem Leitfaden „Betreuungseinrichtung Löwengrube“)

*Alle unter Punkt 4 genannten **Anhänge** werden lediglich dem Exemplar für das Staatliche Schulamt angeheftet.*

5. Evaluation

Für eine Evaluation im **Arbeitsschwerpunkt „Integration“** wurden zwei Umfragen innerhalb des Kollegiums im März 2006 und im Februar 2009 durchgeführt und für die Bereiche Schulleistungen, Aktivitäten der Eltern und Fähigkeiten im Schwimmen miteinander verglichen.

Im Fach Deutsch ist eine Steigerung der Leistungen zu verzeichnen. Die Kinder russischer und türkischer Herkunft konnten ihren Notenschnitt von 3,8 auf 3,2 verbessern; Kinder aus anderen nicht deutschen Herkunftsländern (18 verschiedene) sogar von 3,7 auf 2,5.

Die Möglichkeiten klasseninterner Maßnahmen wurden von den Lehrkräften sehr unterschiedlich ausgeschöpft. In fast allen Klassen gab es gezielte Aktionen zum gegenseitigen Kennenlernen, die zum Teil gemeinsam mit dem Elternbeirat überlegt wurden. Zu etwa 2/3 waren diese Bemühungen erfolgreich. Leider lässt sich nur etwa die Hälfte der Familien nicht deutscher Herkunft dazu bewegen, ihr Kind zu einer außerschulischen Aktivität anzumelden (Sportverein o.ä.). Vereinzeltete Versuche, Patenschaften für diese Aktivitäten zu vermitteln, waren nicht erfolgreich.

Angebote, im Unterricht zu hospitieren wurden von keiner Familie angenommen.

Die Möglichkeit, Eltern über die individuellen Förderpläne am schulischen Fortkommen zu beteiligen und in bestimmten erzieherischen Bereichen in die Pflicht zu nehmen, wurde ansatzweise versucht. Leider waren die Familien in den meisten Fällen überfordert bzw. haben die Vereinbarungen nicht eingehalten.

Weiterhin auffällig ist die große Zahl von Nichtschwimmern im 3. Schuljahr, die in den vergangenen drei Jahren kontinuierlich hoch geblieben ist. Dabei liegt der Anteil von Kindern nicht deutscher Herkunft bei ca. 70% und ist gegenüber den Vergleichszahlen aus dem Jahr 2006 annähernd gleich geblieben.

Das Interesse der Eltern nicht deutscher Herkunft an Informationen zur Integration ist rückläufig. Bei der Auftaktveranstaltung im November 2006 für die Familien aller Jahrgangsstufen kamen 43% der eingeladenen russischen und 25% der eingeladenen türkischen Eltern. Im Folgejahr kamen zur Veranstaltung für Jahrgangsstufe E1 nur noch insgesamt 9 von 31 eingeladenen Eltern (29%); der Informationsabend im aktuellen Schuljahr musste mangels Beteiligung abgesagt werden.

Besonders auffällig war, dass die meisten Eltern auf das Einladungsschreiben mit Rückmeldezettel überhaupt nicht reagiert haben.

Insgesamt muss festgestellt werden, dass durch die ausgewählten Maßnahmen zur besseren Integration nicht alle gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Nach wie vor unbefriedigend ist die Distanz zum Sportbereich Schwimmen und die negative Einstellung mancher Eltern gegenüber einem Integrationsprozess allgemein (mangelnde Sprachkenntnisse, keine Kontakte zu deutschen Kindern/Erwachsenen).

Leider konnten für das Thema Integration in der Fortschreibung des Schulprogramms keine Eltern zur Mitarbeit gewonnen werden.

Die Einrichtung einer Hausaufgabenhilfe soll erneut in Angriff genommen werden, wenn mit der baulichen Erweiterung auch eine Mittagsverpflegung angeboten werden kann.

Im Mai 2009 fand ein weiterer Informationsabend statt mit dem Ziel, Eltern nicht deutscher Herkunft für einen Integrationskurs an der Degerfeldschule zu gewinnen. Dazu waren leider nur 18 % der eingeladenen Familien erschienen. Da jedoch alle erschienenen Personen ein Interesse am Kurs bekundet haben, soll dieser ab Herbst in den Räumen der Degerfeldschule organisiert werden.

Für eine Evaluation im **Arbeitsschwerpunkt „Lesekompetenz“** wurden die Daten aus den Orientierungsarbeiten seit dem Schuljahr 2004/2005 miteinander verglichen (die Daten aus 2008/2009 lagen bis zum Druck des Schulprogramms leider noch nicht vor).

Angegeben sind die Lösungsprozentsätze im Bereich Lesen.

	2004/2805	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Degerfeldschule	65,7	83,0	77,4	78,9
Wetterau/Hochtaunuskreis	65,5	79,0	72,2	81,2
Hessen	63,1	77,8	69,5	78,7

Auffällig sind die guten Werte der Degerfeldschule in den Schuljahren 05/06 und 06/07 im Vergleich zu den Zahlen im Gesamtkreis und in Hessen.

Ansonsten bewegen sich die Werte im Bereich des Durchschnitts.

6. Entwicklungsschwerpunkte in den nächsten zwei Jahren

6.1. Organisatorischer Rahmen

Auf einer Elternbeiratssitzung im November 2008 und auf einer Dienstversammlung im Dezember 2008 wurden von der Schulleitung verschiedene Themenbereiche vorgestellt, die sich zur Bearbeitung für die nächsten zwei Jahre anbieten.

Die Vorschläge basierten auf von außen vorgegebene Themen, einer Fortsetzung bestehender Themen sowie Wunschthemen aus dem Kollegium.

Die Elternschaft wurde auf breiter Basis durch den Elternbeirat zur Mitarbeit aufgefordert. Leider haben sich nur einzelne Eltern gemeldet.

In einem Auswahlverfahren wurden drei Themenbereiche definiert und entsprechende Arbeitsgruppen neu gebildet:

**Bildungs- und Erziehungsplan 0 -10
Bildungsstandards
Schule und Gesundheit**

Für die einzelnen Arbeitsgruppen zeichnet jeweils eine Kollegin verantwortlich, die zu den Treffen einlädt und die Ergebnisse protokolliert.

Zwei weitere Themen sollen auf Stufen- bzw. Gesamtkonferenzen bearbeitet werden.

Erziehungsvereinbarungen Schulsystem Eingangsstufe

Durch die kurzfristige Genehmigung eines entsprechenden Antrages auf Anbau einer „Mensa“ ergab sich ein weiterer Punkt:

Erweiterung der Mittagsbetreuung

Dieses Thema soll in Kooperation mit dem Förderverein bearbeitet werden, der zz. die Pädagogische Mittagsbetreuung organisiert.

Die Arbeitsphase zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen beginnt spätestens zum Schuljahr 2009/2010. Die Schulleitung überwacht den Gesamtzeitplan und terminiert die notwendigen Konferenzen.

6.2. Aufgabenfelder

6.2.1. Bildungs- und Erziehungsplan 0 - 10

Ausgangslage:

In Zusammenarbeit von Kultusministerium und Sozialministerium wurde ein „Bildungs- und Erziehungsplan 0-10“ (BEP) erstellt und im Januar 2008 veröffentlicht. Der Plan ist Grundlage dafür, jedes Kindes entsprechend seinen individuellen Lernvoraussetzungen, seinem Entwicklungsstand und seiner Persönlichkeit zu fördern und zu unterstützen. Alle Institutionen, die sich mit Erziehung und Bildung von Kindern im Alter von 0 bis 10 beschäftigen, sollen in diesen Plan eingebunden werden, um gemeinsam den Erziehungs- und Bildungsprozess zu begleiten.

Mit der Eingangsstufe als besonderer Schulform und dem Ziel, einen gleitenden Übergang vom Kindergarten in die Schule zu schaffen, kommt die Degerfeldschule diesen Plänen schon weit entgegen, da sie bereits seit vielen Jahren mit den Kindertagesstätten im Einzugsgebiet zusammen arbeitet.

Das Eingangsstufenkonzept“ der Degerfeldschule beschreibt in anschaulicher Weise, wie hier Kinder gefördert und gefordert werden und so allmählich an das schulische Lernen herangeführt werden. Innerhalb des schulischen Förderkonzeptes werden verschiedene Methoden erprobt, die individuellen Lernvoraussetzungen zu ermitteln, um frühzeitig mit einer Förderung anzusetzen.

Zur Vorbereitung für die konkrete Umsetzung des BEP wurden bereits folgende Maßnahmen getroffen:

- „Tandembildung“ (2/2008): Die Degerfeldschule und vier Kindertagesstätten bilden ein Tandem. Dabei handelt es sich um zwei städtische Einrichtungen („Pustebume“ und „Schatzkiste“ in Griedel sowie zwei konfessionelle Einrichtungen („St. Martin“ – katholisch und „integrative Kindertagesstätte“ - evangelisch). Innerhalb der Kernstadt Butzbach gibt es ein weiteres Tandem aus Stadtschule Butzbach und zwei städtischen Kindertagesstätten.
- Fortbildung zum BEP für Leiterinnen der Tandem-Einrichtungen: Qualifizierung der Management- und Steuerungsebene (4-11/2008)
- Beratung für die Leiterinnen der Butzbacher Grundschulen zur Umsetzung des BEP und zu Fortbildungen durch Fachberaterinnen des Staatlichen Schulamtes (11/2008)
- Vorbereitung eines ersten Tandem-Treffens durch die Leiterinnen (2/2008 und 1/2009)
- Vorstellung des BEP und der Philosophie des Plans in einer Gesamtkonferenz (2/2009)
- Tandem-Treffen zum Kennenlernen der Teams und der Einrichtungen und zum Austausch über das „Bild vom Kind“ (2/2009)
- Bildung einer Schulprogramm-AG aus Mitgliedern des Tandems und Elternvertretern; Formulierung von Zielen und Erstellung eines Maßnahmenkataloges (3/2009)

Ziele

- **Die Zusammenarbeit zwischen der Degerfeldschule und den Kindertagesstätten soll intensiviert werden, um**
 - **den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern**
 - **die Kinder entsprechend ihren individuellen Lernvoraussetzungen, ihrer Persönlichkeit und ihrem Entwicklungsstand zu fördern**
- **Den Eltern sollen Bereiche der Zusammenarbeit zwischen den beiden Bildungseinrichtungen transparent gemacht werden.**

Maßnahmen	verantwortlich	Zeitraumen
Überarbeitung und Ergänzung des Eingangsstufenkonzeptes für den Bereich „Gestaltung des Übergangs“	AG	bis November 2009
Hospitationen in den Kindertagesstätten	Sozialpädagoginnen und Lehrerinnen der E1	Mai / Juni 2009
Informationsaustausch über pädagogische Konzepte, Förderbedarf, Basiskompetenzen; Erstellen eines Konzeptes zur Zusammenarbeit	AG	bis März 2011
Informationen zum BEP und zur Tandemgruppe auf einer Elternbeiratssitzung	Schulleitung	Herbst 2009
Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen	AG und Kindertagesstätten	ab Herbst 2009
Vorstellung des Projekts „Frühstart“ auf einer Gesamtkonferenz	Leiterin der Kindertagesstätte „Pustebume“	November 2009
Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen der Einrichtungen	AG Erzieherinnen, Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen	Schuljahr 2009/2010
Teilnahme und Mitwirkung der Erzieherinnen am Info-Abend Eingangsstufe	Schulleitung und Erzieherinnen	ab Februar 2010 jährlich
Gemeinsame Fortbildungen zu Themen des Bildungs- und Erziehungsplans	Erzieherinnen, Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen	2009 - 2014
Vorstellung des Konzeptes zur Zusammenarbeit im Kollegium und im Elternbeirat; evtl. Erstellung eines Flyers für die gesamte Elternschaft	AG	bis Ende Schuljahr 2010/2011

Evaluation

- Nach Ablauf der geplanten Veranstaltungen werden die verschiedenen Neuerungen innerhalb der AG diskutiert und ausgewertet. Neuerungen mit positiven Erfahrungswerten sollen dann in den Plan zur Gestaltung des Übergangs aufgenommen und in einer Gesamtkonferenz abgestimmt werden.

6.2.2. Bildungsstandards

Ausgangslage:

Bildungsstandards für die Lernbereiche Deutsch und Mathematik wurden bereits im Jahr 2004 von der Kultusministerkonferenz (KMK) veröffentlicht.

In Hessen sind derzeit die Bildungsstandards für alle Lernbereiche in Arbeit; diese sollen zum Schuljahr 2010/2011 in Kraft treten. Dann sind die Fachkonferenzen der Schulen aufgefordert, diese curricular umzusetzen; Unterstützungsmaßnahmen seitens des AfL (Amt für Lehrerbildung) während der Implementierungsphase werden zugesichert.

Bereits im Vorfeld einer verbindlichen Einführung hat die Degerfeldschule bereits verschiedene Initiativen ergriffen:

- Bereitstellung aller bisher durchgeführten Orientierungsarbeiten und Lesetests incl. Handreichungen als Vorlage für die Konzeption eigener Aufgabenstellungen im Sinne der Bildungsstandards
- Anschaffung von Sammlungen und Lernmaterialien, die Aufgaben im Sinne der Bildungsstandards enthalten
- Entwicklung eines Lesekonzeptes für alle Jahrgangsstufen mit Tests für die Jahrgänge 2 bis 4
- Arbeitsgemeinschaft „Mathematik“ zur besonderen Förderung der allgemeinen mathematischen Kompetenzen
- Bemühen der Lehrkräfte, den Unterricht im Sinne kompetenzorientierten Lernens zu gestalten
- Fördern und Fordern als Unterrichtsprinzipien in Binnendifferenzierung und Kleingruppen

Die Schulprogramm-Arbeitsgruppe wird das Bemühen fortsetzen, den Unterricht im Sinne der Bildungsstandards weiter zu entwickeln.

Die curriculare Umsetzung soll dann nach der offiziellen Einführung der Hessischen Bildungsstandards und Inanspruchnahme der geplanten Unterstützungsmaßnahmen stattfinden.

Ziele

- **Wir gestalten unseren Unterricht im Sinne kompetenzorientierten Lernens.**
- **Wir lenken unseren Blick vermehrt auf prozessbezogene Tätigkeiten und grundlegende Denk- und Arbeitsweisen sowie Strategien verstehenden Lernens.**

Maßnahmen	verantwortlich	Zeitraumen
Auswahl und Anschaffung weiterer Literatur zum Thema	AG	ab sofort
Verstärkter Einbezug der in den KMK-Standards aufgeführten unterschiedlichen Kompetenzbereiche und Niveaustufen im täglichen Unterricht	einzelne Lehrkraft	ab sofort
Verstärkter Einbezug der in den KMK-Standards aufgeführten unterschiedlichen Kompetenzbereiche und Niveaustufen in schriftlichen Arbeiten; Sammeln der schriftlichen Arbeiten in einem Ordner	Jahrgangsteams	ab sofort
Inhaltliche Arbeit an kompetenzorientierten Aufgabenstellungen	AG	ab Juni 2009
Ausweitung der inhaltlichen Arbeit auf Fachkonferenzen, zunächst Mathematik	Fachkonferenz Mathematik	ab Herbst 2009
Fortbildung zu Methodenkompetenz (Pädagogischer Tag)	AG Fortbildung	November 2009

Evaluation

- Analyse der gesammelten Aufgabenstellungen für schriftliche Arbeiten hinsichtlich der Kompetenzbereiche und Niveaustufen
- Analyse der Ergebnisse aus den Orientierungsarbeiten im Hinblick auf den Ausprägungsgrad der einzelnen Kompetenzen als Ansatzpunkt zur Weiterarbeit

6.2.3. Schule und Gesundheit

Ausgangslage:

Das Thema Gesundheit findet rund um den Arbeitsplatz Schule zunehmend an Bedeutung. Im Focus steht die gesunde Entwicklung der Kinder, aber auch der sichere und schadstofffreie Arbeitsplatz von Lehrkräften und sonstigen Mitarbeiter/innen.

Für das Wohlbefinden der Kinder müssen diese ihren Körper kennen, Entspannungsübungen erfahren, den Umgang mit Stress und negativen Gefühlen lernen und Standfestigkeit bei Gruppendruck zeigen.

Für alle ist ein freundliches und ermutigendes Arbeits- und Lernumfeld wichtig.

In den letzten Jahren hat die Degerfeldschule bereits vielfältige Maßnahmen zur Gesundheitsförderung umsetzen können:

Bewegung & Wahrnehmung

Einrichtung eines Bewegungsparcours, tägliche Spiel- und Bewegungszeit, naturnah gestaltete Pausenbereiche mit Bewegungsangeboten und Ruhezeiten, Ausgabe von Sportgeräten in der Pause, Förderunterricht „Bewegungsschule“, regelmäßige Bundesjugendspiele und Teilnahme an Schwimm- und Leichtathletikwettkämpfen, Arbeitsgemeinschaft „Umgang mit dem Pferd“

Ernährung & Verbraucherbildung

Gemeinsames (gesundes) Frühstück in der Klasse, bewusste Auswahl des Catering-Essens in der Betreuungseinrichtung, Arbeitsgemeinschaft „Kochen“, Verwertung der Ernte aus dem Schulgarten in der Schulküche

Sucht- und Gewaltprävention

Verbindliche Einführung des Gewaltpräventionsprogramms „Faustlos“ innerhalb des Sachunterrichtes, kompetente Beratung der Eltern in Angelegenheiten der Erziehung (Ambulanz EH), Fortbildungen für Eltern

Verkehrserziehung & Mobilitätsbildung

Schuleigener Fuhrpark mit Rollern, Pedalos und Fahrrädern, Materialkiste zur Verkehrserziehung „move it“, Bemalung des Bürgersteiges vor der Schule zur sicheren Wegeführung

Umwelterziehung & ökologische Bildung

Nutzung des Schulgartens innerhalb des Sachunterrichtes, „Waldtag“ in E1, Mülltrennung bzw. Müllvermeidung, Insektenhotel, Arbeitsgemeinschaft „Der Natur auf der Spur“, Patenschaften für Pflanzen auf dem Schulhof, Frühblüher-Pflanzaktion

Arbeitssicherheit

Fluchtwegeplan, regelmäßiger Probealarm, Fortbildungen des Kollegiums in Erster Hilfe und zum Thema „Stressmanagement“, Anschaffung von „Klassenampeln“ zur Regulierung des Lärmpegels, Hygieneplan, schriftliche Informationen an Eltern über Seuchenschutz und Läusebefall, regelmäßige Begehung der Schule, regelmäßige Wartung aller Spielgeräte, Leitlinien für den Krisenfall

Für die Bereiche Sport, Verkehrserziehung und Suchtprävention sind Kolleginnen der Schule als Beauftragte benannt, die regelmäßig an Dienstversammlungen und Fortbildungen teilnehmen und als Multiplikatoren im Kollegium wirken.

Ziele

- **Förderung von gesunden Reifungs- und Entwicklungsprozessen bei Kindern zur Vorbeugung von Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Haltungsschwächen durch weitere Angebote in den Bereichen Sport und Bewegung**
- **Vermeidung von Unfällen beim Bus fahren durch besondere Projekte**
- **Wecken eines Bewusstseins für gesunde Ernährung durch besondere Projekte**
- **Erhaltung der Arbeitsfähigkeit der Lehrkräfte durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

Maßnahmen	verantwortlich	Zeitraumen
<u>Bewegungsförderung</u> Angebote für die 3. Sportstunde sichten und auswerten (z.B. „Seilchendiplom“); ggf. Material anschaffen Vorstellung auf einer Gesamtkonferenz	AG	bis Ende Schuljahr 2009/2010
„Raum der Stille“ schaffen Bewegungsraum für die Eingangsstufe schaffen Im Zusammenhang mit einem neuen Raumkonzept (siehe auch 6.2.6.)	Gesamtkonferenz	abhängig von Anbau und Dachsanierung
Evaluation zum Pilotprojekt „Rückenschule“ und Bericht auf einer Gesamtkonferenz	AG	Herbst 2009
<u>Teilzertifikat Bewegung</u> Information des Kollegiums Abstimmung zum Erwerb Erwerb des Teilzertifikats Bewegung	AG Gesamtkonferenz	Herbst 2009 bis Ende Schuljahr 2010/2011
<u>Ernährung & Verbraucherbildung</u> Information des Kollegiums über einen „Ernährungsführerschein“ Durchführung eines Probelaufs in Jahrgangsstufe 3	AG Klassenlehrerinnen im 3. Schuljahr	Herbst 2009 Schuljahr 2009/2010
Abstimmung über die verbindliche Einführung innerhalb des Sachunterrichtes	Gesamtkonferenz	bis Ende Schuljahr 2009/2010
<u>Verkehrserziehung</u> Abstimmung über die verbindliche Einführung einer „Busschule“ in Jahrgangsstufe E1	Gesamtkonferenz	Herbst 2009

<u>Lehrergesundheit</u> Gestaltung eines Sitzplatzes auf dem Außengelände zur Nutzung für Lehrkräfte und Kleingruppenunterricht	AG	bis Ende Schuljahr 2010/2011
Umgestaltung des Lehrerzimmers Erstellung von Entwürfen und Vorstellung auf einer Dienstversammlung, Abstimmung Umbau-, bzw. Renovierungsmaßnahmen, Neuanschaffung von Möbeln	AG Kollegium Schulleitung in Kooperation mit dem Schulträger	abhängig von Dachsanierung

Evaluation

- Befragung des Kollegiums zur Nutzung der 3. Sportstunde (Herbst 2009 – vorher und Frühjahr 2011 – nachher)
- Lehrerbefragung zur Nutzung des Sitzplatzes auf dem Außengelände (1 Jahr nach Erstellung)

6.2.4. Erziehungsvereinbarungen

Ausgangslage:

Die als Broschüre vorliegende Schulordnung muss überarbeitet und neuen äußeren Gegebenheiten angepasst werden.

Das Kollegium hat zunehmend Bedarf an Beratung zum Umgang mit schwierigen Kindern. Erstrebenswert ist eine Verständigung über pädagogische Maßnahmen.

Die Eltern sind oft hilflos in Fragen der Erziehung und brauchen Anleitung und Beratung.

Ziele

- **Kinder, Eltern und Kollegium sollen über die aktuellen Regelungen im Sinne einer „Schulordnung“ informiert sein.**
- **Das Kollegium soll Hilfen im Umgang mit schwierigen Kindern bekommen.**
- **Die Eltern sollen Beratung/Information zu verschiedenen erzieherischen Themenbereichen erhalten.**

Maßnahmen	verantwortlich	Zeitraumen
Überarbeitung der aktuellen Schulordnung und Anpassung an neue äußere Gegebenheiten	Gesamtkonferenz	Frühjahr 2010
Beratung über Formen einer kollegialen Unterstützung im Umgang mit schwierigen Kindern Umsetzung der gewählten Form	Förderschullehrerin Gesamtkonferenz	Frühjahr 2010
Angebot von Informationsveranstaltungen für Eltern im Bereich Erziehung	Förderverein	laufend
Regelmäßige Beratung von Eltern in Erziehungsfragen	Lehrkräfte	laufend
Erstellung eines Flyers als Information über die Arbeit der ambulanten Erziehungshilfe	Lehrerin für Ambulanz EH	Herbst 2009

6.2.5. Schulsystem Eingangsstufe

Ausgangslage:

In der Eingangsstufe an der Degerfeldschule werden die Kinder mit 5 Jahren in die Jahrgangsstufe E1 aufgenommen. Es schließt sich die Jahrgangsstufe E2 an. E1 und E2 bilden gemeinsam das 1. Schuljahr. In begründeten Ausnahmefällen kann die Eingangsstufe auch in einem Jahr bzw. in drei Jahren durchlaufen werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben kann die Eingangsstufe auch in jahrgangsgemischten Gruppen organisiert werden; weiterhin gibt es die Möglichkeit des flexiblen Schulanfangs.

Die Eingangsstufe wird neben dem Pflichtunterricht mit zusätzlichen Stunden für Sozialpädagoginnen versorgt.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre soll das herkömmliche Modell überdacht und ggf. geändert werden.

Ziele

- **Die Kinder sollen in der Eingangsstufe altersgemäß an schulisches Lernen herangeführt werden; dabei steht das individuelle Lernen im Vordergrund.**
- **Die Kinder sollen entsprechend ihrer Lernausgangslage gefördert werden; dabei sollen insbesondere lebenspraktische Erfahrungen und soziale Kompetenzen entwickelt werden.**
- **Die Lehrkräfte sollen Hilfen für differenzierten Unterricht, Fördermaßnahmen und den Umgang mit schwierigen Kindern erhalten.**

Maßnahmen	verantwortlich	Zeitraumen
Aussprache über die aktuelle Situation; weitere Verfahren zur Diagnose und Förderung	Eingangsstufenkonferenz; offen	Herbst 2009
Hospitationen in anderen Eingangsstufenschulen	Kolleginnen der Eingangsstufe	Schuljahr 2009/2010
Änderungsvorschläge zusammentragen	Eingangsstufenkonferenz; offen	Herbst 2010
Diskussion im Gesamtkollegium; Beschlussfassung für weiteres Vorgehen	Gesamtkonferenz	Schuljahr 2010/2011

6.2.6. Erweiterung der MittagsbetreuungAusgangslage:

Die Betreuungseinrichtung „Löwengrube“ arbeitet in beengten Verhältnissen; mehr als 28 Kinder können nicht aufgenommen werden. Der Bedarf an Betreuungsplätzen mit Mittagsverpflegung steigt kontinuierlich.

Weiterhin besteht Bedarf an einer regelmäßigen Hausaufgabenhilfe insbesondere für Kinder nicht deutscher Herkunft.

An der Degerfeldschule ist seit einigen Jahren eine Ambulanz für Erziehungshilfe und Sprache eingerichtet, die mit einer jeweils für den Bereich ausgebildeten Förderschullehrerin weitere Schulen im Umkreis betreut. Für die beiden Kolleginnen, die Einzel- bzw. Kleingruppentherapie sowie Beratung für Eltern und Kolleginnen anbieten, sind keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden. Die provisorische Unterbringung in mehrfach genutzten Räumen ist unbefriedigend.

Ziele

- **Die Betreuungseinrichtung soll die Möglichkeit erhalten, weitere Kinder aufzunehmen.**
- **Eine tägliche Hausaufgabenhilfe für Kinder nicht deutscher Herkunft soll installiert werden.**
- **Die Ambulanz für die Bereiche Sprache und Erziehungshilfe soll geeignete Räumlichkeiten bekommen.**

Maßnahmen	verantwortlich	Zeitraumen
Planung des Erweiterungsbaus	Schulleitung, Schulträger	aktuell
Erstellung eines neuen Raumkonzeptes für die Schule; Auslagerung der betroffenen Räume	Gesamtkonferenz, Schulleitung	Herbst 2009
Absprachen zu einer möglichen Erweiterung der Mittagsbetreuung	Schulleitung und Förderverein	Herbst 2009
Erstellung des Erweiterungsbaus	Schulträger	Schuljahr 2009/2010
Renovierung der betroffenen Räume	Schulleitung und Förderverein	abhängig von Fertigstellung
Bezug der neuen Räume	Kollegium, „Löwengrube“	abhängig von Fertigstellung
Kontaktaufnahme mit verschiedenen möglichen Trägern für ein Angebot „Hausaufgabenhilfe“	Schulleitung	ab Herbst 2009
Einrichtung einer Hausaufgabenhilfe nach Ergebnis der Verhandlungen	Schulleitung und Träger	ab Herbst 2009

7. Fortbildungsplan

Für den Fortbildungsplan wurde eine Arbeitsgruppe aus drei Kolleginnen gebildet, die nach einer Bedarfsermittlung über die Schulprogramm-Gruppen ein Zeitraster für die kommenden zwei Schuljahre erstellt hat.

Die hier ausgewiesenen Veranstaltungen sind für das Gesamtkollegium bzw. einzelne Gruppen verbindlich. Darüber hinaus steht es selbstverständlich jeder Kollegin frei, weitere Fortbildungen für den persönlichen Bedarf zu besuchen.

Inhalt/Thema	Form der Veranstaltung	Teilnehmerkreis	Zeitplan
Vorstellung „Schallkoffer“	schulintern	interessierte Kolleginnen	Sept. 2009
Stimmbildung	Angebot mit Referent	interessierte Kolleginnen	Oktober 2009
Methodenkompetenz	Pädagogischer Tag	Gesamtkollegium	19.11.2009
Naturwissenschaften	Angebot mit Referent	AG „Erziehungs- und Bildungsplan“ und 6 weitere Kolleginnen	28.11.2009
Diagnose & Förderung im Schriftspracherwerb und Rechtschreiben	schulintern	interessierte Kolleginnen	Januar 2010
Erste-Hilfe-Kurs	Angebot der Johanniter	Gesamtkollegium	Februar 2010
Vorstellung „Speed Stacking-Koffer“	schulintern	interessierte Kolleginnen	März 2010
Vorstellung „Boom Whacker-Material“	schulintern	interessierte Kolleginnen	Mai 2010
Sport für fachfremde Kolleginnen	schulintern	interessierte Kolleginnen	Juni 2010
Bildungsstandards	Angebot AfL	Gesamtkollegium	ab Herbst 2010

8. Aspekte der Organisationsentwicklung

8.1. Standort Degerfeld

Die Degerfeldschule ist eine von fünf Grundschulen in der **Gemeinde Butzbach**. An der MPS Oberer Hüttenberg und an der Stadtschule Butzbach können nach der Grundschule die Förderstufe sowie Haupt- und Realschule besucht werden. An der Hausbergschule in Hoch-Weisel wird ebenfalls eine Eingangsstufe angeboten.

Für die Grundschulen gibt es **Schulbezirksgrenzen**; im Einzugsgebiet der Degerfeldschule liegen ein Teil der Kernstadt und der Stadtteil Griedel.

Die Kinder kommen in der Mehrheit aus vier verschiedenen **Kindergärten** – zwei städtischen und zwei kirchlichen Einrichtungen. Mit allen Kindergärten besteht im Zuge des Anmeldeverfahrens ein enger Kontakt, der durch die Umsetzung des neuen Erziehungs- und Bildungsplanes 0-10 in den kommenden Jahren noch ausgebaut werden soll.

Nach der Grundschulzeit wechseln die Kinder der Degerfeldschule in der Regel an die Förderstufe an der Schrenzerschule oder an das Gymnasium an der Weidigschule.

Mit beiden Schulen wurden Kooperationsformen entwickelt, bei denen im Vorfeld des Übergangs die Modalitäten der zukünftigen Klassenbildung besprochen werden. Im Herbst treffen sich die ehemaligen Klassenlehrerinnen der Grundschule mit den neuen Klassenlehrern in Klasse 5 zu einem Austausch über Entwicklungs- und Leistungsstand der Kinder.

Für die Zusammenarbeit mit Kindergärten und **weiterführenden Schulen** wurden im Laufe der Jahre verschiedene Formen erprobt und optimiert; eine Festschreibung erfolgte mit dem Schulprogramm.

In die Degerfeldschule wurden seit ihrer Gründung und dem Aufbau der Eingangsstufe stetig mehr Kinder aufgenommen. Von zunächst zwei Parallelklassen im Jahrgang entwickelte sich im Laufe der Jahre eine Vierzügigkeit – bis zum Schuljahr 97/98 in allen Jahrgangsstufen. Durch verschiedene An- und Umbaumaßnahmen entstanden die dringend benötigten 20 Klassenräume.

Derzeit lässt die **Entwicklung der Schülerzahlen** darauf schließen, dass die Degerfeldschule in Zukunft kontinuierlich drei Parallelklassen im Jahrgang bilden kann.

Die benachbarte **amerikanische Wohnsiedlung** steht bereits seit Jahren leer. Die zukünftige Verwendung des Areals ist noch offen. Bei einer Ansiedlung mit Familien, deren Kinder in Deutschland schulpflichtig sind, muss die Kapazität der zuständigen Degerfeldschule überprüft werden.

Von Seiten der Stadtverwaltung sollte darauf geachtet werden, dass eine schon jetzt ansatzweise zu beobachtende „Ghettobildung“ mit russischen und türkischen Familien nicht weiter ausgebaut wird.

Die Degerfeldschule hat in den vergangenen Jahren auf die gestiegene Nachfrage von Eltern nach **verlässlichen Schulzeiten** und **Betreuungsmöglichkeiten** mit verschiedenen Modellen reagiert.

Zum Herbst 1992 konnte in Zusammenarbeit mit der Stadt Butzbach und dem Schulträger eine außerschulische Betreuung in einem Raum der Degerfeldschule eingerichtet werden. Parallel dazu wurde ein von der Schule vorgelegtes Konzept zu neuen „Festen Öffnungszeiten“ – zunächst für die Eingangsstufe – vom Kultusministerium genehmigt und mit entsprechenden Lehrerstunden ausgestattet.

Wegen der großen Raumnot an der Degerfeldschule musste die Betreuungsgruppe ab dem Schuljahr 94/95 an die Stadtschule verlagert werden. Die Degerfeldschule erweiterte ihre „Festen Öffnungszeiten“ auf alle Jahrgänge; die Zeiten wurden mit dem neu eingerichteten benachbarten Hort koordiniert.

Wegen geänderter Gesetzgebung mit der Auflage zur Einrichtung „verlässlicher Schulzeiten“ musste die Degerfeldschule Zeitraster und Angebote zum Schuljahr 99/00 überarbeiten.

Heute bietet der „Stundenplan“ mit Schulzeiten von täglich 4 bzw. 5 Zeitstunden und zusätzlichen Angeboten in den Zeiten davor und danach eine entsprechende Sicherheit für berufstätige Eltern.

Seit dem Schuljahr 2004/2005 gibt es ein Betreuungsangebot an der Schule bis 15 Uhr mit einer warmen Mittagsmahlzeit in Trägerschaft eines neu gegründeten Fördervereins.

Die Nachfrage zur Aufnahme in die Betreuungsgruppe ist seit Öffnung kontinuierlich gestiegen. Aus Platzmangel können jedoch nicht mehr als 28 Plätze vergeben werden.

Hier sollen sich die Bedingungen ändern, wenn im Sommer 2009 ein Erweiterungsbau bezogen werden kann.

8.2. Schulsystem Eingangsstufe

An der Degerfeldschule gibt es seit 1973 die Eingangsstufe, die zunächst im Schulversuch eingerichtet und später als Modellschule geführt wurde. Seit 1997 ist die Eingangsstufe im Hessischen Schulgesetz (§ 18) als Bestandteil der Grundschule verankert.

Die Eingangsstufe mit den Jahrgängen E1 und E2 ersetzt die Jahrgangsstufe 1; die Kinder kommen bereits mit 5 Jahren zur Schule. Aufnahmekriterium ist allein das Alter der Kinder – Zurückstellungen sind nicht möglich.

Innerhalb von zwei Schuljahren sollen die Kinder kontinuierlich an die unterrichtlichen Lern- und Arbeitsformen der Grundschule herangeführt werden. Es besteht die Möglichkeit, die Eingangsstufe auch in einem oder drei Jahren zu durchlaufen.

Für die Eingangsstufe wurde in den vergangenen zwei Jahren ein Konzept neu erstellt.

Die Kinder werden in den Klassen E1 und E2 jahrgangsbezogen unterrichtet. Im Anschluss an die Eingangsstufe durchlaufen die Kinder die Jahrgänge 2 – 4 der Grundstufe.

Wegen des besonderen Schulsystems der Eingangsstufe können Eltern einen Schulbezirkswechsel beantragen, wenn dieses System nicht gewünscht wird. Kinder aus fremden Schulbezirken können auf Antrag aufgenommen werden, wenn Aufnahmekapazität besteht. Schulbezirkswechsel gibt es in beiden Richtungen; insgesamt hat die Eingangsstufe eine hohe Akzeptanz bei den Eltern.

Situationsbedingt – in der Regel bei Zuzügen, aber auch auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern – werden auch Kinder mit 6 Jahren in Jahrgangsstufe E2 aufgenommen.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 besteht die Möglichkeit, „Kannkinder“ – analog zur Regelschule – auch in die Eingangsstufe aufzunehmen. Kinder, die im Zeitraum Juli bis Dezember 5 Jahre alt werden, können nach Überprüfung der Schulfähigkeit in eine Klasse E1 aufgenommen werden. In den letzten drei Schuljahren wurden insgesamt 5 Kinder vorzeitig aufgenommen.

Über das besondere Schulsystem der Eingangsstufe findet jährlich ein **Informationsabend** für die Eltern im Schulbezirk und die interessierte Öffentlichkeit statt. Eine breite Information über Unterrichtsinhalte und –methoden trägt dazu bei, Ängste bei Eltern abzubauen und die Ziele der Eingangsstufe zu verdeutlichen. Darüber hinaus hat die Degerfeldschule verschiedene Rituale installiert, um Eltern und Kindern den Einstieg in den Schulalltag zu erleichtern:

Vor der Einschulung: Besichtigung der Klassenräume
Schnuppertag der Kindergartenkinder
Hospitationen der zukünftigen Klassenlehrerinnen im Kindergarten
Erster Elternabend vor den Sommerferien
Beratung bei der Ausstattung mit Schulmaterial

Nach der Einschulung: Heranführung an den Schulbetrieb durch geänderte Modalitäten für die ersten zwei Wochen nach Schulbeginn
Pausen außerhalb der regulären Pausenzeiten
Einsatz eines Sonderbusses zu den Schulanfangszeiten
Begleitung des Schulbusses durch Lehrkräfte nach Schulschluss
Erster Elternsprechtag nach den Herbstferien

Um den Kindern der Eingangsstufe eine tägliche Bewegungszeit im Freien zu ermöglichen, wurde im Rahmen der Umgestaltung des Schulgeländes ein Bewegungsparcours hinter dem Gebäude errichtet, der auch während der Unterrichtszeit genutzt werden kann ohne andere Klassen zu stören.

Eine Kooperation aller Eingangsstufen-Schulen in Hessen ist nicht institutionalisiert. Eine Dienstversammlung im Februar 2003 machte deutlich, dass sich die einzelnen Schulen sehr unterschiedlich entwickelt haben. Für eine Bestandsaufnahme wurde ein entsprechender Fragebogen an alle Schulen ausgegeben.

Durch Zusammenschluss der Staatlichen Schulämter Wetteraukreis und Hochtaunuskreis gibt es jetzt mehrere Eingangsstufen-Schulen in diesem Schulaufsichtsbezirk. Auf dieser Ebene wäre eine Zusammenarbeit erstrebenswert.

Zur benachbarten Hausbergschule im Butzbacher Stadtteil Hoch-Weisel gibt es regelmäßige Kontakte über das monatliche Schulleiter-Treffen. Die Eingangsstufe an der Hausbergschule arbeitet seit einigen Jahren in jahrgangsübergreifenden Gruppen.

8.3. Personalentwicklung

Zum Stammkollegium der Degerfeldschule gehören insgesamt 24 Kolleginnen, davon zwei in der Schulleitung. Stellenumfang und Lehramt sind der Tabelle zu entnehmen (Stand Juni 2009)

	Grundschule	Grund-, Haupt-, Realschule	Förderschule	Sozialpädagogik	
volle Stelle	8	0	1	0	9
Teilzeitstelle	11	1	1	2	15
	19	1	2	2	24

Jede Klasse hat eine **Klassenlehrerin**, die die überwiegende Anzahl ihrer Stunden dort unterrichtet; Fachunterricht bildet die Ausnahme.

Mit diesem Prinzip wird eine größtmögliche Flexibilität innerhalb des Schulvormittags gewährleistet, weil Unterrichtsinhalte und Methoden über längere Phasen ohne Lehrerwechsel gestaltet werden können. In der Folge müssen Kolleginnen auch fachfremd unterrichten.

Für fachfremden Unterricht werden die Kolleginnen innerhalb des Jahrgangsteams angeleitet; für die persönliche Fortbildung steht Material in der Lehrerbücherei zur Verfügung; Fortbildungsangebote werden vielfältig wahrgenommen.

Fachunterricht wird in der Regel dann eingerichtet, wenn eine Teilzeitkraft nicht alle Stunden in der Klasse erteilen kann und/oder die Fachkompetenz für einzelne Fächer nicht gegeben ist. Dies betrifft insbesondere die Fächer Religion, Sport, Musik und Englisch.

Alle Kolleginnen, die in diesen Fächern ausgebildet sind, werden zum Fachunterricht eingesetzt. Dies ist allerdings wegen der eigenen Klassenlehrerfunktion nur in begrenztem Umfang möglich.

Für die Eingangsstufe erhält die Schule eine von der Schülerzahl in der Eingangsstufe abhängige Stundenzuweisung für **Sozialpädagoginnen**. Lehrerinnen und Sozialpädagoginnen bilden ein Team; die Stundenplangestaltung richtet sich nach der aktuellen Personalsituation.

Die uns zustehenden Stunden für Sozialpädagoginnen sind derzeit nur zu ca. 60% von zwei Fachkräften abgedeckt. Deshalb werden weitere Lehrerinnen stundenweise zur Unterstützung in der Eingangsstufe herangezogen.

Im Schuljahr 2008/2009 arbeiten an der Degerfeldschule drei Kolleginnen im befristeten Angestelltenvertrag.

8.4. Interne Organisation

Für die Planung der inhaltlichen und zeitlichen Gestaltung ihres Unterrichts bilden die Kolleginnen der einzelnen Klassenstufen **Jahrgangsteams**, deren Treffen jeweils individuell vereinbart werden. Absprachen zu schriftlichen Arbeiten, Austausch von Material, Anregungen zu Unterrichtsmethoden und Differenzierung sowie Hilfestellung bei Problemen sind weitere wesentliche Inhalte dieser Koordinationstreffen.

Ein **Jahrgangssprecher** fungiert als Kontaktperson zur Schulleitung; Dienstbesprechungen innerhalb dieses Personenkreises dienen in der Regel der Weitergabe aktueller Informationen.

Für die Besprechung schüler- oder klassenspezifischer Probleme werden **Klassenkonferenzen** einberufen, die in der Regel wegen der geringen Anzahl der Lehrpersonen schnell und unbürokratisch stattfinden können.

Jahrgangskonferenzen werden zu den jeweiligen Zeugnisterminen einberufen.

Jeweils sechs Wochen vor Schuljahresende findet eine Eingangsstufenkonferenz statt. Hier wird zu einzelnen Kindern über die weitere Schullaufbahn entschieden.

Gesamtkonferenzen bzw. Dienstversammlungen finden regelmäßig monatlich statt. Sie dienen der Verständigung und Abstimmung über Grundsätze der erzieherischen Arbeit, des Unterrichts und der Gestaltung des Schullebens. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen aus dem Schulprogramm werden hier vorgetragen.

Über aktuelle Ereignisse werden alle Mitglieder der Schulgemeinde über die „**Degerfeld-Nachrichten**“ informiert, die regelmäßig von der Schulleitung herausgegeben werden.

8.5. Stundenplangestaltung

Mit Einführung der „Festen Öffnungszeiten“ hat sich die Schule für eine Umstrukturierung des herkömmlichen Zeitrasters entschieden.

Der Schulvormittag gliedert sich in drei unterschiedlich lange **Arbeitsblöcke**, die von zwei **Hofpausen** unterbrochen werden. In den für alle verbindlichen Arbeitsblöcken („verlässliche Schulzeit“) werden die vorgeschriebenen Fächer unterrichtet, deren Anteile pro Woche die Klassenlehrerinnen eigenverantwortlich gemäß Wochenstundentafel verteilen.

Der raumgebundene Fachunterricht wird im Stundenplan festgelegt.

Für den **Sportunterricht** ergeben sich Engpässe wegen der Hallenkapazität. In der Regel können allen Klassen je zwei Sportstunden in der Turnhalle zugewiesen werden; die dritte vorgeschriebene Sportstunde organisieren die Kolleginnen je nach Wetterlage, wenn möglich im Musiksaal oder auf dem Außengelände. Ab dem Schuljahr 2006/2007 kann für den Sportunterricht auch eine Laufbahn mit Sprunggrube auf dem Schulgelände genutzt werden.

Das Butzbacher Hallenbad steht uns an drei Tagen der Woche für jeweils eine Zeitstunde zur Verfügung; hier erteilen wir **Schwimmunterricht** für die Kinder der 4. Klassen und bieten einen Kurs für Nichtschwimmer im 3. Schuljahr an.

Für das Fach **evangelische und katholische Religion** sind außerschulische Lehrpersonen eingebunden, die stundenplantechnisch besonders berücksichtigt werden müssen. Dieser Unterricht wird daher immer an drei Tagen der Woche als Blockstunde am Ende des Schulvormittags erteilt.

Kinder ohne Konfessionszugehörigkeit können auf Antrag der Eltern am konfessionsgebundenen Religionsunterricht teilnehmen. Diesem Wunsch wird entsprochen, wenn die Fachkollegen einverstanden sind und die Kapazität der Gruppen dies zulässt.

Der ehemals für alle türkischen Kinder verbindliche „muttersprachliche Unterricht“ wird heute als „**Unterricht in der Herkunftssprache**“ für alle türkischen Kinder und Kinder türkischer Herkunft als Wahlunterricht angeboten.

Für die Einbindung dieses Unterrichtes in den Schulvormittag wurden in der Vergangenheit verschiedene Modelle praktiziert, über die jeweils zu Schuljahresbeginn in Abhängigkeit von der Stundenplangestaltung des Fachlehrers mit seiner Stammschule und der zu bildenden Gruppen neu entschieden werden musste. Lange Zeit unbefriedigend war die Situation, in der muttersprachlicher Unterricht parallel zum Pflichtunterricht der Klasse angeboten wurde.

Nach entsprechenden Absprachen mit dem Fachlehrer ist der Unterricht in der Herkunftssprache heute in den Jahrgängen E2 und 2. Schuljahr parallel zum Religionsunterricht eingerichtet, der von den meisten türkischen Kindern ohnehin nicht besucht wird. Für die Kinder der Klassen 3 und 4 wird der Unterricht in der Herkunftssprache an einem Nachmittag der Woche erteilt.

Außerhalb des **Pflichtunterrichtes** sind in allen Jahrgängen Kleingruppen als klasseninterne **Fördermaßnahmen** eingerichtet. Dieser Unterricht richtet sich nach dem Bedarf der Klasse und wird von der jeweiligen Klassenlehrerin organisiert und gestaltet. Dies betrifft Schwerpunktsetzung, Gruppengröße und -zusammensetzung sowie Dauer der Fördermaßnahme für die einzelnen Kinder.

Besondere Förderangebote durch Lehrkräfte mit entsprechender Ausbildung sind klassenübergreifend innerhalb des Jahrgangs eingerichtet. Dies betrifft die Vorlaufkurse in Jahrgangsstufe E1, LRR-Kurse, Bewegungsschule und Sprachförderung für ausländische Kinder bzw. Kinder ausländischer Herkunft.

Die Teilnahme an LRR-Kursen ist Pflicht, die Teilnahme an besonderen Förderangeboten freiwillig. Sie wird für einzelne Kinder von der Klassenlehrerin empfohlen, den Eltern angeraten und in den meisten Fällen angenommen. Dies gilt auch für die ambulante Sprachtherapie, für die uns 12 Stunden zur Verfügung stehen. Durch die gestiegene Anzahl sprachauffälliger Kinder ist eine Erhöhung dieser Stundenzahl erstrebenswert.

An jedem Donnerstag der Woche finden in der 5. und 6. Stunde im Rahmen der verlässlichen Schulzeiten für die Jahrgänge 3 und 4 **Arbeitsgemeinschaften** statt. Das Angebot richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Lehrerstunden und deren Kompetenz. In den letzten Jahren konnten mehrere außerschulische Träger für AG-Angebote gewonnen werden. Derzeit besteht eine Kooperation mit dem Reitverein und der Musikschule Butzbach.

Das Interesse der Kinder an den Arbeitsgemeinschaften ist sehr groß; das halbjährliche Einwahlverfahren wird von der Schulleitung ausgewertet.

8.6. Ganztagsangebot

Mit dem steigenden Bedarf für einen Platz in der schuleigenen Betreuungseinrichtung erhebt sich die Frage, ob der Ausbau zu einer Schule mit Ganztagsangebot erstrebenswert ist.

In einem neu zu entwickelnden Konzept zu einer Schule mit Ganztagsangebot könnten verschiedene Angebote in den Nachmittag verlagert werden:

- Förderkurse für Kinder nicht deutscher Herkunft
- tägliche Hausaufgabenbetreuung
- freiwillige Arbeitsgemeinschaften
- verschiedene weitere Fördermaßnahmen
- Freizeitangebote auf dem Schulgelände und/oder in den Klassenräumen
- Einbeziehung von Vereinen (Sport / Musikschule)

Eine Entwicklung zur Schule mit Ganztagsangebot setzt jedoch zwei entscheidende Schritte voraus:

- Bau einer Mensa zur Verpflegung der Kinder in der Mittagspause
- Anbindung an den öffentlichen Linienverkehr in der Nachmittagszeit

Durch eine Baumaßnahme im Schuljahr 2009/2010 soll nun in einem ersten Schritt die Möglichkeit geschaffen werden, die Mittagsverpflegung zahlenmäßig auszuweiten. In Zusammenarbeit mit dem Förderverein muss dann überlegt werden, ob die Betreuung insgesamt durch die Einstellung von weiterem Personal ausgeweitet werden kann.

In einem nächsten Schritt wäre zu überlegen, ob weitere Angebote (siehe oben) in den Nachmittag verlegt werden können. Parallel dazu müsste eine entsprechende Busanbindung geschaffen werden, damit die Angebote von den Kindern auch wahrgenommen werden können.

9. Die 3. Fortschreibung im Ablauf

Herbst 2008	Schulprogramm-Arbeitsgruppen	Sammeln der Arbeitsergebnisse aus den vergangenen zwei Jahren; Analyse; Erstellung eines Abschlussberichtes
20.11.2008	Gesamtkonferenz	Berichte aus den einzelnen Schulprogramm-Gruppen
08.11.2008	Elternbeiratssitzung	Sammeln von Themen-Vorschlägen aus der Elternschaft für die Fortschreibung des Schulprogramms
11.12.2008	Dienstversammlung	Diskussion und Abstimmung über zukünftige Schulprogramm-Themen
Dezember 2008	Schulleitung	Information aller Eltern über die Degerfeld-Nachrichten zu den zukünftigen Schulprogramm-Themen und Aufforderung zur Mitarbeit
29.01.2009	Gesamtkonferenz	Einwahl in die Arbeitsgruppen; Benennung einer AG-Leiterin
ab Februar 2009	Arbeitsgruppen	Formulierung von Ausgangslage, Zielen, Maßnahmen, Verantwortlichen, Zeitplan und Evaluationsmethoden
23.03.2009	Elternbeirat	Weitere Werbung zur Mitarbeit, insbesondere zum Thema „Verkehr in der Limesstraße“
26.03.2009	Gesamtkonferenz	Vorstellen der Arbeitsergebnisse aus den Arbeitsgruppen
April/Mai 2009	Schulleitung	Erstellung eines Entwurfes für die 3. Fortschreibung des Schulprogramms
Mai 2009	Schulleitung	Absprachen mit den AG-Leiterinnen und dem Vorstand des Fördervereins zum Entwurf
16.06.2009	Elternbeirat	Anhörung zum Entwurf
18.06.2009	Gesamtkonferenz	Anhörung zum Entwurf; Aufnahme der Themen „Schulsystem Eingangsstufe“ und „Erweiterung der Mittagsbetreuung“
29.06.2009	Schulkonferenz	Abstimmung über die 3. Fortschreibung des Schulprogramms
Juli 2009	Schulleitung	Vorlage des neuen Schulprogramms beim Staatlichen Schulamt
zum Schuljahr 2009/2010	Schulleitung	Verteilung des Schulprogramms an Kollegium, Mitarbeiter/innen, Elternbeiräte, Förderverein, Schulen im Einzugsgebiet, Kindertagesstätten im Tandem, Magistrat der Stadt Butzbach, Schulverwaltungsamt

10. Gesamtzeitplan für die geplanten Maßnahmen

Die einzelnen Schulprogramm-Gruppen arbeiten nach eigenem Zeitplan. Arbeitsergebnisse werden zu bestimmten Zeitpunkten in den schulischen Gremien vorgetragen und ggf. abgestimmt.

Schuljahr 2009/2010

Zeitraum	Gremien	verantwortlich	Maßnahmen
September 2009	Elternbeirat	Schulleitung	Informationen zum Bildungs- und Erziehungsplan und zur Tandemgruppe
September 2009	Gesamtkonferenz	AG Schule und Gesundheit	Evaluation zum durchgeführten Projekt „Rückenschule“ Informationen zum Teilzertifikat „Bewegung“; Abstimmung über Teilnahme Informationen über einen „Ernährungsführerschein“ mit Probelauf im 3. Schuljahr Abstimmung über die verbindliche Einführung einer „Busschule“
September 2009	Kollegium	Fr. Matz-Schumann	Interne Fortbildung zu neuem Material für Musik – der Schallkoffer
ab Oktober 2009	Fachkonferenz Mathematik	AG Bildungsstandards	Kompetenzorientiertes Arbeiten im Mathematikunterricht
Oktober 2009	Gesamtkonferenz, Förderverein	Schulleitung	Erstellung eines neuen Raumkonzeptes
Oktober 2009	Kollegium	AG Fortbildung	Fortbildung mit Referent zur Stimmbildung
November 2009	Kollegium	AG Fortbildung	Pädagogischer Tag zu „Methodenkompetenz“
November 2009	AG Erziehungs- und Bildungsplan + 6 Kolleginnen	AG Erziehungs- und Bildungsplan	Fortbildung für das „Tandem“
November 2009	Gesamtkonferenz	Leiterin der „Pusteblyume“	Vorstellung des Projekts „Frühstart“
Januar 2010	Kollegium	Fr. Kizler-Eppel	Interne Fortbildung zur Diagnose und Förderung beim Schriftspracherwerb und beim Rechtschreiben
ab Januar 2010	Kollegium	AfL	Fortbildung Bildungsstandards
Februar 2010	Gesamtkonferenz	AG Schule und Gesundheit	Vorstellung von Angeboten für die 3. Sportstunde
Februar 2010	Kollegium	AG Fortbildung	Erste-Hilfe-Kurs
März 2010	Gesamtkonferenz	Schulleitung	Überarbeitung der Schulordnung
März 2010	Kollegium	Fr. Bauer	Vorstellung „Speed-Stacking-Koffer“
April 2010	Gesamtkonferenz	Fr. Orth-Boll	Beratung über Formen der kollegialen Unterstützung im Umgang mit schwierigen Kindern unter Leitung der Förderschullehrerin EH
Mai 2010	Kollegium	Fr. Matz-Schumann	Vorstellung „Boom-Whacker-Material“
Juni 2010	Kollegium	Fr. Bauer	Fortbildung „Sport für fachfremde Kolleginnen“

Schuljahr 2010/2011

Zeitraum	Gremium	verantwortlich	Maßnahmen
Frühjahr 2011	Gesamtkonferenz und Elternbeirat	Frau Boch	Vorstellen des Konzeptes zur Zusammenarbeit durch die Arbeitsgruppe „Bildungs- und Erziehungsplan 0-10“
Frühjahr 2011	Gesamtkonferenz	Fr. Stellwag	Evaluation zum sozialpädagogischen Konzept

Schuljahr 2011/2012

Zeitraum	Gremium	Gremium	Maßnahmen
Nov. 2011	Gesamtkonferenz und Elternbeirat	Gesamtkonferenz und Elternbeirat	Berichte aus den bestehenden Schulprogramm-Gruppen
Febr. 2012	Dienstversammlung und Elternbeirat	Dienstversammlung und Elternbeirat	Themenfindung zur 4. Fortschreibung des Schulprogramms
März/April 2012	Arbeitsgruppen	Arbeitsgruppen	Ziele und Maßnahmen zu neuen Themen
Mai 2012	Gesamtkonferenz und Elternbeirat	Gesamtkonferenz und Elternbeirat	Anhörung zum Entwurf der 4. Fortschreibung des Schulprogramms
Juni 2012	Schulkonferenz	Schulkonferenz	Abstimmung über die 4. Fortschreibung des Schulprogramms

11. Zustimmungserklärungen

Sofern im Schulprogramm Themen aufgenommen sind, die auch andere Institutionen betreffen, wurden die Planungen mit diesen abgesprochen.

➤ **Bauliche Maßnahmen**

Wegen der Umsetzung des Erweiterungsbaus sowie dem Sanierungsbedarf am Gebäude steht die Schule in ständigem Kontakt zum Schulträger.

➤ **Erweiterung der Mittagsbetreuung**

Nach Errichtung des Erweiterungsbaus werden die geplanten Maßnahmen mit dem Förderverein der Degerfeldschule als Träger der Betreuungseinrichtung abgesprochen.

Sofern in der Umsetzung des Schulprogramms Vereinbarungen mit anderen Institutionen getroffen wurden, sind diese mit den jeweiligen Einrichtungen abgesprochen.

➤ **Übergang Kindergarten - Schule**

Die geplanten Maßnahmen sind mit den Kindertagesstätten des Tandems abgesprochen.

➤ **Übergang zur weiterführenden Schule**

Die in den Leitfaden aufgenommenen Termine und Inhalte sind mit der Schrenzerschule und der Weidigschule bereits abgestimmt.

Die Schulkonferenz der Degerfeldschule hat in ihrer Sitzung am 29.6.2009 der 3. Fortschreibung des Schulprogramms zugestimmt.

Butzbach, 03.07.2009

D. Weide-Hoberg, Vorsitzende der Schulkonferenz

Degerfeldschule Butzbach
Limestraße 2 - zukünftig Astrid Lindgren Straße 2
35510 Butzbach
Tel.: 06033-64721 FAX: 06033-973849
email: poststelle@dfbz.Butzbach.schulverwaltung.hessen.de
Homepage: www.schulserver.hessen.de/butzbach/degerfeld

Schulleiterin Dorit Weide-Hoberg
Stellvertreterin Renate Boch